

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

De plus, les futures ludothécaires iront faire plusieurs après-midis de stage dans des ludothèques en activité depuis plusieurs années afin de vivre le travail des ludothèques et de confronter leur beau projet à la réalité.

Les participantes venaient de différentes régions francophones: Neuchâtel, Genève, Lausanne, Monthey et même de l'autre côté du lac, de Thonon-les-Bains.

Une fois créées, les ludothèques ne restent pas isolées, elles peuvent faire partie de la Communauté suisse des ludothèques qui organisent plusieurs fois par an des rencontres d'information ou d'échange d'expériences, qui sont toujours très enrichissantes.

Anne Libbrecht-Gourdet

Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER BIBLIOTHEKARE IM JAHRE 1979/80

*der Mitgliederversammlung vom 13. September 1980 in Montreux
erstattet von Hans Baer, Zürich, Präsident der VSB*

I. MITGLIEDERBEWEGUNG

Wiederum darf von einem erfreulichen Zuwachs des Mitgliederbestandes berichtet werden. In der Berichtszeit eingetreten sind 90 Mitglieder (Vorjahr 71), ausgetreten 25 (22); verstorben 5 (7) Mitglieder.

Der Mitgliederbestand weist mit Stichtag 30. Juni 1980 folgende Zahlen aus:

Ehrenmitglieder	1	(1)
Mitglieder auf Lebenszeit	90	(90)
Aktive Einzelmitglieder	860	(802)
Kollektivmitglieder	201	(199)
	1152	(1092)

Der VSB angeschlossen haben sich als *Einzelmitglieder*:

Andrian-Werburg, Sibylla; Luzern	Chakravorty, Esther; Kloten
Bäbler, Mathias; Bern	Chalier, Marina; Genève
Bischoff, Rosmarie; St. Gallen	Chauvet, Catherine; Genève
Buchs, Denis; Bulle	Chevalier, Bernadette; Genève
Buchs, Muriel; Genève	Constantin, Liliane; Sion
Caillat, Lucienne; Genève	Cuche, Jean-Louis; Cernier
Campiche, Bernard; Lausanne	Detorrenté, Albert; Delémont

Diener, Albert; Ennenda
 Egli, Bettina; St. Gallen
 Ehrke, Brigitte; Lausanne
 Eichenberger, Odette; Thun
 Elsaesser, Evelyn; Grand Lancy
 Engel, Ursula; Bern
 Farner, Sibylle; Zürich
 Fischer, Helene; Unterentfelden
 Ganz, Lotti; Basel
 Greiner, Ursula; Neuchâtel
 Grlica, George; Onex
 Gschwend, Myrta; Urdorf
 Haenle-Rudolph, Gisela; Birmenstorf
 Hauswirth, Marie Elisabeth; Bern
 Hediger, Tony; Zürich
 Herzfeld, Adèle; Basel
 Hieronimus, Jutta; Lausanne
 Hodel-Korkeala, Tuula; Luzern
 Hoffmann, Anna; Zürich
 Hunkeler, Hilda; Luzern
 Isenegger-Jemelin, Christine; Luzern
 Jenni, Ursula; Bern
 Jenzer, Beatrix; Bern
 Krasznai, Katalin; Bern
 Lambert, Eva; Zürich
 Landwehr, August; Wädenswil
 Laude, Corinne; Grand Lancy
 Locher, Hans; Münchenbuchsee
 Matthey, Jean-Louis; Lausanne
 Meier, Katharina; Bern
 Meyer, Heidi; Bern
 Milz, Lucie; St. Gallen
 Mingard, Ann-Mari; Lausanne
 Mingard, François; Lausanne
 Morf, Heinz; Zug

Moser, Clemens; Schaffhausen
 Müller, Gottlieb; Baar
 Müller, Marianne; Zürich
 Naef, Stefan; Bern
 Neuenschwander, Ursula; Bern
 Niclass, Anne-Marie; Genève
 Nkobena, Thérèse; Genève
 Paratte, Ingrid; Neuchâtel
 Pedrina, Patrizia; Airolo
 Pelet-Rosenthaler, Susann; Basel
 Perret-Gentil, Francine; Yverdon
 Portner, Verena; Ostermundigen
 Reiher, Kerstin; Basel
 Rollier, Marie-José; Lausanne
 Rossier, June; Cambridge
 Sanchez-Mazas, Maria Luisa; Genève
 Scheck, Christine; Schaffhausen
 Scheidegger, Elisabeth; Bern
 Schneider-Thönen, Pia; Einigen
 Seger, Felix Ernst; Luzern
 Serkis, Christiane; Lausanne
 Siegl, Karin; Niederscherli
 Stadler, Alois; St. Gallen
 Stadler, Ulrich W.; Basel
 Stammbach, Ruth; Zürich
 Stockar-Bridel, Denise von; Lutry
 Stuby, Anne-Christine; Chernex
 Thew, Lisbeth; Kilchberg
 Urscheler, Rita; Basel
 Vazny, Margita; Zürich
 Villard, Herbert; Genève
 Villiger, Ruth; Zürich
 Werz, Marlies; Gossau
 Wigert, Bernadette; Genève
 Wildermuth, Brigitte; Winterthur

Neben eine neue Kollegin im Ausland und eine im Tessin stellen sich mit der stattlichen Zahl von 30 die Romands; 52 Kolleginnen und Kollegen sind in deutsch-schweizerischen Bibliotheken tätig.

Neu aufgenommen worden sind als *Kollektivmitglieder*:

Biblioteca di Scuola Tecnica Superiore; Canobbio	Service de la documentation de la République et Canton du Jura; Delémont
Geographisches Institut der Universität Bern; Bern	Servizio di Endocrinologia Ginecologica, Ospedale Distrettuale di Locarno; Locarno
Médiathèque, Centre AUVI; Genève	
Office du Patrimoine historique; Porrentruy	

Folgende *Austritte von Einzel- und Kollektivmitgliedern* sind zu verzeichnen:

Aebersold, Rolf; Schattdorf	Leuzinger, Pamela; Zürich
Berthoud, Eric; Neuchâtel	Mann, H.: Zürich
Carlen, Georg; Bern	Meier, Eugen; Basel
Ciba-Geigy SA; Monthey	Reeder, Hope; Genève
Coen, Eléonore; Lausanne	Ricker, Wilfried; Basel
Czetwertynska, Carolina; Lausanne	Schnetzler, Barbara; Schaffhausen
Dolf, Alma; Chur	Schweiz. Aluminium AG; Neuhausen
Georg, Charles; Genève	Service médico-psychologique du Jura;
Hauri-Neeracher, Verena; Zürich	Porrentruy
Imfeld, Josy; Basel	Voellmy, Margreth; Zürich
Jaeggli, Alvin; Zürich	Wavre, Catherine; Neuchâtel
Kent, Jean-Pierre; Neuchâtel	Wenger, Josette; Genève
Laboratoires Sauter; Vernier-Genève	Wick, Sylvia; Lausanne

Verstorben sind:

Birenstihl, Heinz; Zürich	Fayod, Violette; Genève
Boesch, Max; Bern	Rapelli, Raquel; Colombier
Elmiger, Josef; Hochdorf	

II. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Die Schweizer — zumindest diejenigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich an die Urnen bemühen — haben deutliche Zeichen der Sparsamkeit verlangt. Die Behörden haben den Wink verstanden: die öffentlichen Haushalte müssen wieder in Ordnung gebracht werden. Gerne nehmen darum die Schweizer mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Rechnungsabschlüsse von Bund, Kantonen und Gemeinden zum ersten Mal seit zehn Jahren sich gegenseitig fast ausgleichen.

Die Schweizer vermerken — je nach Temperament, Erfahrung, Weltanschauung, Gruppensympathie, Parteizugehörigkeit — mit Genugtuung, Gleichgültigkeit oder Kritik, daß in den letzten zwanzig Jahren bei einer Steigerung des Sozialprodukts unseres Landes auf das Dreifache die Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte sich mehr als verfünffacht haben.

Im Vergleich zum Wachstum der Gesamtausgaben erhöhten sich die Aufwendungen überprozentual für «Unterricht und Forschung» um das Sechsfache, für «soziale Wohlfahrt» um das Siebenfache und für «Kultur, Erholung, Sport» fast auf das Zehnfache.

Wenn auch in diesen Ausgaben die Aufwendungen für das Bibliothekswesen auf allen staatlichen Organisationsstufen im Vergleich zum Total sehr bescheiden sind, kann sich die VSB als Vertreterin von Kultur-, Unterrichts- und Forschungsinstitutionen doch freuen.

Als Ganzes betrachtet hat das schweizerische Bibliothekswesen keinen Rezessionseinbruch erlitten. Die bibliothekarische Infrastruktur auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene hat in der Wertordnung der Politiker die bisher errungene Stellung halten können. Die Zusammenarbeit von Betrieben einer Biblio-

theksgattung und das Zusammenspiel von Bibliotheken verschiedener Sparten funktioniert meist zufriedenstellend, gut und zuweilen sehr gut.

Im einzelnen und dann eben etwas genauer betrachtet hat die eine oder andere der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken, diese oder jene Studien- und Bildungsbibliothek, Hochschulbibliothek oder Spezialbibliothek ihren Anteil an den Finanzsorgen ihrer Trägerschaft in kleinerem oder größerem Ausmaß zu tragen.

Es sind nicht allein die generell und undifferenziert von politischen Gremien beschlossenen und für Kulturinstitutionen besonders empfindlich spürbaren Budgetkürzungen, mit welchen die Finanzvorstände in den Gemeinwesen ihre Sorgen auf Bibliotheksleiter übertragen, sondern auch die indirekten Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand, welche die Funktionstüchtigkeit einzelner Bibliotheksbetriebe zu beeinträchtigen vermögen. Da der Personalbestand in der Bibliothekskostenrechnung einen hohen Anteil ausmacht, wirkt die Festschreibung des Personalbestandes selbstverständlich als tüchtige Ausgabenbremse. Noch wirksamer ist nur der Personalabbau — auch davon sind Bibliotheken nicht verschont geblieben. Doch sei auch festgehalten, daß andernorts neue Bibliotheksbetriebe entstehen und neues Personal rekrutieren. Der heute wieder völlig ausgetrocknete Arbeitsmarkt und die von etlichen Verwaltungen rigoros ausgeübte Stellenbewirtschaftung führen zu Engpässen in der Personaldotation, die ihrerseits eine Verminderung der Dienstleistung an das Publikum zur Folge haben. Oder mindestens verursachen müßten, wenn nicht diese Unterkapazität durch vermehrten Arbeitseinsatz des Stammpersonals ausgeglichen würde.

Doch haben solche Ausgleichsleistungen ihre Grenzen — insbesondere dort, wo in scharfer Gegenläufigkeit zur Personalplafonierung die Benutzerfrequenzen und Ausleihziffern seit Jahren steigende Tendenz aufweisen. Die punktuelle Aufhebung des Personalstopps ist in solchen Fällen gewiß gerechtfertigt. Ob sie erreicht werden kann, ist nicht bloß eine Frage der stichhaltigen Begründung, sondern vor allem eine Frage der finanz- und wirtschaftspolitischen Situation.

Nicht gerade erfreulich ist die Erscheinung, daß Bibliotheksleitungen, von ihren vorgesetzten Behörden mehr oder weniger gedrängt, zu Gebühren für Dienstleistungen Zuflucht nehmen, um die Beanspruchung durch Benutzer zu dämpfen oder, um einen «Sparbeitrag» zu leisten, ihre eigenen Einkünfte durch Gebührenerhöhungen anheben.

Mit großer Freude nehmen Bibliothekare jeweils den Zuspruch hoher Magistraten zur Kenntnis. So etwa, wenn Bundesrat Hans Hürlimann an der Delegiertenversammlung und 60-Jahr-Feier der Stiftung Schweizerische Volksbibliothek die Rolle des Buches in unserer Gesellschaft würdigt und die Verdienste der Schweizerischen Volksbibliothek in sechs Jahrzehnten verdankt und in Aussicht stellt, daß durch die Revision eines früheren Bundesbeschlusses eine wesentliche Erhöhung des bisherigen Bundesbeitrages an die SVB vorgesehen sei. Immer noch unentschieden ist die Frage des Standorts des SVB-Biblioentrums der deutschen Schweiz. Die Lösung hängt weniger von organisatorisch-technischen Planungsüberlegungen ab als von der Bereitschaft der Behörden möglicher Standortkantone und -gemeinden, finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Mit großer Bewunderung verfolgen Bibliothekare den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Dokumentationsdienste. Das «Dokdi» in Bern — On-line-Auskunftsdienst im Bereich der Medizin und der Biowissenschaften — schreitet zu Filialgründungen in Basel und in Zürich. In Bern ist das «Schweizerische Institut

für technische Information» (SITI) entstanden. Durch das Impulsprogramm des Delegierten für Konjunkturfragen angeregt und vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement finanziert, ist diese Informationsstelle für die Wirtschaft in der glücklichen Lage, ihre Dienstleistungen, nämlich Recherchen in bibliographischen Datenbasen und in Datenbanken mit harten Daten, in der Einführungszeit den Anfragern kostenlos anzubieten. Später soll der Dienst dann selbsttragend werden.

Mit großer Spannung erwarten Bibliothekare, insbesondere Volksbibliothekare den Fortgang der Unterschriftensammlung zur Eidgenössischen Kulturförderungsinitiative, die von den Filmschaffenden in die Wege geleitet worden ist. Sie können sich durchaus vorstellen, daß sie eines schönen Tages Nutznießer der Früchte dieser Kulturförderungsinitiative sein könnten. Sie brauchen deswegen nicht unbedingt die Auffassung jenes Kabarettisten zu teilen, der erklärt hat, die «Kulturinitiative» sei für ihn «ein Aufbruch in ein Zeitalter der Vermenschlichung».

Der Vorstand versammelte sich in der Berichtszeit zu fünf Sitzungen und behandelte gesamtschweizerische Bibliotheksprobleme. Er beschloß in der Novembersitzung 1979 die Gründung einer Arbeitsgruppe Kartenkatalogisierung (Vorsitz Dr. H. Laupper, Glarus), einer Arbeitsgruppe Benutzungsdienstchefs (Vorsitz Dr. L. Kohler, ZB Zürich) und einer Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung (Vorsitz Dr. P. Höfliger, ZB Zürich). Der Vorstand legte das Vorgehen für die Vorbereitung der Generalversammlung in Montreux fest und lud Personalorganisation und Arbeitsgemeinschaften und Kommissionen zur Bildung eines Organisationsausschusses für die Durchführung der «Aussprache über Ausbildung» ein.

Die Reihe der vorbereitenden Diskussionsveranstaltungen zum Thema «Ausbildung» wurde von der Basler Initiantengruppe im Dezember 1979 eröffnet. Die Besprechung von Ausbildungsproblemen setzte sich in Regionalgruppen, Arbeitsgemeinschaften und Kommissionen bis Ende Juni 1980 fort. Anfangs Juli begann der im Mai mit Frau K. Reiher als Vorsitzenden konstituierte Organisationsausschuß aufgrund der eingereichten Arbeitspapiere mit der Detailplanung der Ausbildungsaussprache in Montreux.

Über die Arbeit des Vorstandes hat der Sekretär laufend in der Rubrik «Mitteilungen VSB» der «Nachrichten VSB/SVD» berichtet.

Im folgenden Teil dieses Rechenschaftsberichts informieren die Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften und der Personalorganisation sowie die Vorsitzenden der Kommissionen und Arbeitsgruppen ausführlich über ihre Tätigkeit. Vorstand und Präsident VSB danken allen Leitern und Mitgliedern dieser Fachgremien für die wertvolle Arbeit, die sich durch zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausch und durch ihren Einsatz für überbetriebliche Koordination geleistet haben.

Die VSB kann mit den Ergebnissen erfolgreich abgeschlossener Projekte übergreifender Facharbeit sehr zufrieden sein:

- Der Vorstand der Personalorganisation hat die Resultate der Besoldungsumfrage vorgelegt, aus denen eine im allgemeinen zufriedenstellende Entwicklung der wirtschaftlichen Lage unseres Berufsstandes ersichtlich ist.
- Die Urheberrechtskommission für Schriftwerke darf mit Genugtuung feststellen, daß ihre Eingabe an das Bundesamt für geistiges Eigentum vom Februar 1980 in den nun neuerdings am 20. Juni vom Amt vorgelegten Texten weitgehend berücksichtigt worden ist. Dadurch verbessern sich die Aussichten schließlich —

am Ende und Ziel eines sehr langen Weges — eine für unsere Bibliotheken erträgliche und praktikable Regelung der Vergütungsansprüche der Autoren zu erhalten.

- Die Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken hat ihre großangelegte Untersuchung über die Kosten der Schwerpunktbildung in wissenschaftlichen Bibliotheken abgeschlossen. Diese bildete den Kern einer Modellstudie, die von der «Konferenz der Direktoren der großen wissenschaftlichen Bibliotheken» der eidgenössischen «Kommission für Fragen der Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation» übergeben und dort bereits lebhaft diskutiert wurde.
- Gemäß Auftrag der Generalversammlung 1979 war selbstverständlich «Ausbildung» das Jahresthema. Die Stellungnahmen traditioneller VSB-Gremien und spontan gebildeter Zusammenschlüsse liegen vor und lassen für Montreux eine interessante Auslegeordnung von Anregungen, Forderungen, Verbesserungsvorschlägen erwarten. Vorstand und Prüfungskommission werden in der nächsten Amtszeit die Aufgabe haben, aufgrund der Ausspracheergebnisse, Partialrevisionen oder Totalreform der Ausbildung zu planen und einzuführen.

Für Ausbildungsprobleme hat auch die eidgenössische «Kommission für Fragen im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation» (Kommission Schneider) eine Subkommission eingesetzt. Sie behandelt die Ausbildung von Dokumentalisten und Bibliothekaren auf Fachdiplomniveau und auf Akademikerstufe. Eingeschlossen ist die Bearbeitung von Fragen der Benutzerschulung. Von ebenso großem Interesse für die VSB ist die Untergruppe «Zeitschriftenverzeichnis und Gesamtkatalog» der Kommission Schneider. Ein Vorschlag, die zur Zeit laufende Datenerfassung für das VZ6 als Vorleistung für ein automatisiertes VZ7 einzubringen, erwies sich als undurchführbar. Das VZ6 wird — traditionell redigiert, modern auf Magnet-Karten-Composer geschrieben — 1981 erscheinen können. Im Auftrag dieser Subkommission hat eine Delegation der VSB-Arbeitsgruppe «Bibliotheksaus automatisierung» bei der deutschen «Zeitschriftendatenbank» in Berlin die Möglichkeiten zur Übernahme von Daten untersucht.

Die Kommission Schneider hat nebst dem Bericht zur Schwerpunktbildung auch einen Bericht über die sozialwissenschaftliche Dokumentation entgegengenommen und diskutiert. Sie verfolgt mit Aufmerksamkeit die neuesten Entwicklungen im Kampf der Informationsindustrie um die Absatzmärkte. Euronet/Diane erhält, noch bevor es in der Schweiz betriebsfertig ist, einen von Radio-Schweiz AG betreuten Wettbewerber namens «Data-Star».

Delegierte der VSB besuchten in traditioneller Weise die Jahresversammlungen befreundeter Organisationen im Inland und im Ausland. Sie fanden überall nicht nur freundliche Aufnahme bei lebenswürdigen Kollegen, sondern auch kluge Partner für ertragreiche Fachgespräche.

Einer starken Schrumpfung unterliegen zur Zeit die Verbindungen der VSB zu den internationalen Bibliothekarorganisationen: Die Vertretung im Vorstand von LIBER nimmt Dr. R. Mathys (ZB Zürich) wahr.

In der IFLA aktiv ist die VSB nur in der Kommission für ISBD(PM = Printed Music). 1979 kam die Arbeitsgruppe ISBD(PM) zweimal zusammen: anfangs Juli in Salzburg während der Jahresversammlung der «Association Internationale des Bibliothèques Musicales» (AIBM) und anfangs Oktober in Paris. An diesen

Sitzungen wurde die inhaltliche Arbeit an ISBD(PM) abgeschlossen. Die wichtigste Entscheidung war diejenige über den Ort der Angaben betreffend die musikalische Präsentation in der Ausgabe (z. B. «Partitur», «Stimmen») im Rahmen der bibliographischen Beschreibung: es soll dies die area 3 sein; sie bekommt den Namen «Type of publication area». Nach Genehmigung durch die UBC-Kommission der IFLA und die Katalogisierungskommission der AIBM wird ISBD(PM) im Sommer 1980 erscheinen. Im Herbst wird Mireille Geering (ZB Zürich) eine deutsche Übersetzung nach der englischen Originalfassung vorlegen.

Die Amtszeit des Vorstandes geht dieses Jahr zu Ende. Der Präsident hat die Arbeitsgemeinschaften und die Personalorganisation um Nominationen für die Neuwahlen gebeten. Es haben folgende Vorstandsmitglieder ihre Demission eingereicht: Paul Chaix, Georges Delabays, Walter Sperisen, Fritz Wegmüller. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Der VSB-Vorsitzende bedankt sich bei allen Vorstands-Kolleginnen und -Kollegen, insbesondere bei den hochverdienten Demissionären. Er bedankt sich bei Sekretär und Sekretärin, beim scheidenden Quästor und den zurücktretenden Rechnungsrevisoren für die gute Arbeit zum Wohle der VSB, für das ihm geschenkte Vertrauen und für die ihm zuteilgewordene Unterstützung.

RAPPORT DU PRESIDENT

Lors des récentes votations fédérales, les citoyens suisses ayant pris la peine de se rendre aux urnes ont clairement montré leur volonté d'économie. Les autorités en ont pris acte: l'ordre doit à nouveau régner dans les finances publiques. Ainsi pour la première fois depuis dix ans, les comptes de la Confédération, des cantons et des communes tendent vers un équilibre des recettes et des dépenses. En fonction de leurs expériences, de leur tempérament, de leur vision du monde ou de leur affiliation politique, les Suisses constatent avec satisfaction, indifférence ou esprit critique que si durant les vingt dernières années le produit national a triplé, les dépenses publiques ont pour leur part été multipliées par cinq. Cet accroissement a même été proportionnellement plus important dans les secteurs tels que «l'enseignement et la recherche», «la politique sociale» et «la culture et les sports» où, respectivement, les dépenses publiques étaient multipliées par six, sept et dix.

Si la part consacrée aux bibliothèques demeure modeste au regard de l'ensemble du budget public, l'ABS, en tant que représentante d'institutions culturelles, éducatives et scientifiques, peut néanmoins en être heureuse. Dans l'ensemble, la récession n'a pas trop fortement touché les bibliothèques. Comme par le passé, elles ont conservé leur place dans l'ordre de priorité des responsables politiques.

La collaboration entre bibliothèques d'un même type et les relations entre institutions œuvrant dans différents domaines demeurent bonnes, voire excellentes.

Dans quelques cas particuliers, des bibliothèques ont dû assumer leur part dans les soucis financiers de leur propriétaire.

La capacité de fonctionnement des bibliothèques n'est pas seulement atteinte par les diminutions linéaires et généralisées des dépenses publiques, mais également par des mesures indirectes d'économie. Le coût du personnel occupant une large place dans les charges financières d'une bibliothèque, le blocage des effectifs

a naturellement une conséquence directe et importante sur une stabilisation du budget. Si certaines institutions ont même dû diminuer leurs effectifs, il faut cependant noter que la création de nouveaux services a parfois permis l'engagement d'un personnel supplémentaire.

Néanmoins, le rétrécissement du marché de l'emploi et l'application rigoureuse du contingentement du nombre de fonctionnaires entraînant une diminution du taux de rotation du personnel a en fin de compte des conséquences sur le service au public, ou plutôt aurait des conséquences si le personnel n'accroissait pas son engagement. Cependant une telle compensation a ses limites: là où un plafonnement strict du personnel a été mis en place, le taux de fréquentation et les chiffres de prêt présentent une tendance à la stagnation. La levée ponctuelle du «personnel-stop» se justifierait pleinement dans ces circonstances. Cependant, de telles décisions dépendent moins de sérieuses justifications bibliothéconomiques que de la situation financière et économique générale.

Lorsque les autorités politiques responsables demandent l'application de mesures d'économie visant à relever le montant des taxes de certains services ou à rendre onéreuses des prestations jusque-là gratuites, il est à craindre que l'on ne favorise pas le développement des bibliothèques.

Les bibliothécaires se réjouissent toujours de prendre connaissance des encouragements que peuvent leur adresser de hautes personnalités politiques. Il en a été ainsi lorsque M. le Conseiller fédéral Hürlimann, s'exprimant devant l'Assemblée des délégués réunie à l'occasion des soixante ans de la Bibliothèque pour tous, souligna le rôle du livre dans notre société et remercia la BPT pour sa contribution dans ce domaine. Le Chef du Département de l'Intérieur évoqua également la perspective d'un accroissement substantiel de la subvention fédérale à la BPT. L'Arrêté fédéral de 1969 régissant la contribution de la Confédération devrait prochainement être révisé dans ce sens. Le choix de la localité-hôte du Bibliocentre de la Suisse alémanique demeure toujours en suspens. La solution dépend moins de considérations techniques que de l'appui financier et des conditions d'accueil que proposeront les éventuels cantons et communes intéressés.

Le monde professionnel suit avec une grande admiration la création et la réalisation de nouveaux services de documentation. Le DOKDI — Service d'information on-line pour les sciences médicales et biologiques — va procéder à la création de filiales à Bâle et Zurich. A Berne, l'Institut suisse pour l'information technique a été mis en place. Cet organisme est destiné à servir la recherche documentaire dans les bases de données bibliographiques et factuelles. Suggéré dans le cadre du programme d'impulsion du délégué aux questions conjoncturelles et financé par le Département fédéral de l'économie publique, ce centre de documentation se trouve dans l'heureuse situation de pouvoir offrir gratuitement ses services durant la période de mise en place. Il devra par la suite financer lui-même son fonctionnement.

Les bibliothécaires, en particulier les responsables des bibliothèques de lecture publique, suivent avec beaucoup d'impatience la récolte des signatures pour l'initiative fédérale pour l'encouragement des activités culturelles lancée par les réalisateurs de films. Ils peuvent d'ores et déjà imaginer qu'un beau jour il deviendra possible de bénéficier des fruits de cette initiative. Cependant, ils ne partageront pas forcément le point de vue de ce chansonnier qui expliquait que l'«Initiative culturelle» serait pour lui «le commencement d'une ère plus humaine»!

Le Comité directeur s'est réuni à cinq reprises durant l'année écoulée. Il s'est occupé de l'ensemble des problèmes des bibliothèques suisses.

Dans sa séance de novembre 1979, il a décidé la création d'un groupe de travail chargé d'étudier les problèmes du catalogage des cartes de géographie (Président: Dr. H. Laupper, Landesbibliothek Glarus), d'un groupe de travail des responsables des services de prêt (Président: Dr. L. Kohler, Zentralbibliothek Zürich) et d'un groupe de travail ayant pour mission l'étude des problèmes de l'automatisation des bibliothèques (Président: Dr. P. Höfliger, Zentralbibliothek Zürich).

Le Comité directeur a défini la manière d'agir pour la préparation de l'Assemblée générale de Montreux et invité l'Organisation du personnel, les groupes de travail et les commissions à former un comité d'organisation chargé de la préparation du «Débat sur la formation professionnelle». La série des discussions préparatoires fut ouverte en décembre 1979 par le groupe d'initiative de Bâle. Les discussions continuèrent au niveau des groupes régionaux, des groupes de travail et des commissions jusqu'à la fin juin 1980. De mai à juillet, sous la présidence de Mme K. Reiher, le comité d'organisation travaille à la mise au point du programme détaillé des débats prévus à Montreux.

Dans la rubrique «Communications de l'ABS», le secrétaire a régulièrement informé les membres de l'ABS sur l'activité du Comité directeur.

Les présidents des communautés de travail et de l'Organisation du personnel ainsi que les responsables des commissions et des groupes de travail exposent le détail de leurs activités dans la suite de ce Rapport annuel.

Le Comité directeur et le président de l'ABS remercient tous les responsables et membres de ces groupes spécialisés pour le précieux travail qu'ils ont fourni.

L'ABS peut se réjouir des résultats produits par l'heureux achèvement de quelques projets:

- Le Comité de l'Organisation du personnel a présenté le résultat de l'enquête sur les salaires. Celle-ci montre un développement satisfaisant des conditions économiques des membres de notre profession.
- La Commission du droit d'auteur peut constater avec satisfaction que sa requête de février 1980 adressée à l'Office fédéral de la propriété intellectuelle a largement été prise en considération dans le texte publié le 20 juin par l'Office. Au terme d'un long et difficile cheminement, ce texte améliore les chances de voir enfin mise sur pied une réglementation pratique et acceptable pour les bibliothèques.
- Le Groupe de travail des bibliothèques universitaires a achevé l'évaluation des coûts pour la création de «centres de gravité». Il a ainsi formé le noyau de l'étude du modèle que la «Conférence des directeurs des grandes bibliothèques scientifiques» a remis à la «Commission fédérale pour la coordination dans le domaine de la documentation scientifique» qui en a d'ores et déjà largement débattu.
- Conformément à la décision de la dernière Assemblée générale, la formation professionnelle a constitué le thème de travail de l'année qui s'achève. Les prises de position présentées soit par les groupes officiellement constitués au sein de l'ABS, soit par des communautés de travail créées spontanément permettent d'espérer le déroulement d'un intéressant débat d'où devraient émerger des suggestions, des revendications et des propositions d'amélioration. Durant

le prochain exercice administratif, le Comité directeur et la Commission d'examen s'attacheront à concrétiser les résultats des discussions de Montreux en planifiant et en conduisant à bien une révision partielle ou totale de la formation professionnelle.

Le problème de la formation professionnelle a également préoccupé la «Commission fédérale pour la coordination dans le domaine de la documentation scientifique» (Commission Schneider) qui, à cet effet, a mis en place une sous-commission spécialisée. Cette dernière s'occupe de la formation des documentalistes et des bibliothécaires de formation professionnelle et de niveau universitaire. La formation des utilisateurs est également comprise dans les préoccupations de la sous-commission.

De même, le sous-groupe de la «Commission Schneider» chargé des problèmes des «répertoires de périodiques» et des «catalogues collectifs» intéresse tout particulièrement l'ABS. Une proposition qui envisageait l'enregistrement des données pour le RP 6 comme une préparation à l'automatisation du RP 7 a cependant paru impossible à réaliser dans des conditions intéressantes. Ainsi, le RP 6, rédigé de manière traditionnelle sur la base d'enregistrements sur une composeuse à carte magnétique, pourra paraître en 1981. A la demande de cette sous-commission, une délégation du groupe de travail de l'ABS «Automatisation des bibliothèques» s'est rendue à Berlin pour étudier la possibilité de réutiliser les notices enregistrées dans la banque de données des périodiques de la RFA dans le cadre du RP 7. En plus de son étude sur les «centres de gravité», la «Commission Schneider» a également établi et discuté un rapport sur la documentation en sciences sociales. Elle suit avec attention les développements de la lutte que se livrent les divers organes commerciaux souhaitant occuper le marché de l'information. Ainsi, avant qu'elle n'ait achevé son installation en Suisse, Euronet/Diane a été confrontée à un concurrent (Data-Star) soutenu par Radio-Suisse SA.

Tant en Suisse qu'à l'étranger, des délégués de l'ABS participèrent aux Assemblées annuelles d'organisations amies. Ils y reçurent non seulement un accueil chaleureux de la part de leurs collègues, mais y rencontrèrent également des partenaires avisés pour des discussions professionnelles. Pour des raisons en partie indépendantes de la volonté humaine, les relations de l'ABS avec les organisations internationales de bibliothécaires ont marqué un net ralentissement:

- Dr. Roland Mathys (Zentralbibliothek Zürich) représente toujours l'ABS au Comité de LIBER.
- A la FIAB, l'ABS ne demeure active plus que dans la commission de l'ISBD(PM, Printed Music). Le Groupe de travail ISBD(PM) s'est réuni deux fois en 1979, soit en juillet à Salzburg à l'occasion de l'Assemblée annuelle de l'«Association internationale des bibliothèques musicales» (AIBM) et en octobre à Paris. Ces deux séances furent consacrées à l'achèvement du travail de fond sur l'ISBD(PM). La plus importante décision eut trait à la place de l'indication concernant le type de publication (par ex. «partition») dans la description bibliographique. Le choix a été porté sur la zone trois qui a reçu le nom de «Type of publication area». Après avoir été approuvé par la Commission du contrôle bibliographique universel (CBU) de la FIAB et la Commission de catalogage de l'AIBM, l'ISBD(PM) devrait paraître dans le courant de juillet août 1980.

Mireille Geering (ZB Zürich) établira ensuite une version allemande à partir du texte original anglais.

L'exercice 1979/80 touche à sa fin. Le président a sollicité les groupes de travail et l'Organisation du personnel pour les prochaines élections. Les membres suivants du Comité directeur ont donné leur démission: MM. Paul Chaix, Georges Delabays, Walter Sperisen, Fritz Wegmüller. Les autres membres du Comité directeur acceptent de se présenter à une nouvelle élection.

Le président de l'ABS remercie tous ses collègues du Comité, et plus particulièrement les membres méritants qui quittent leur fonction, il remercie les secrétaires, le trésorier et les contrôleurs des comptes pour leur excellent travail au service de l'ABS, pour la confiance qu'ils lui ont accordée et pour l'appui qu'ils lui ont apporté.

III. BERICHTE DER PERSONALORGANISATION UND DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

1. Organisation du personnel

1.1. Composition du comité

Mutations

L'année qui vient de s'écouler a vu deux changements au sein de notre comité: pour *Lucerne*, Mademoiselle M. Furrer a été remplacée par M. Paul Hess et pour *Vaud*, M. Armando Kaladi fut remplacé par M. Bernard Campiche. Nous souhaitons la bienvenue et une fructueuse activité aux arrivants. Quant à ceux qui nous quittent, nous aimerions leur dire, une fois encore, toute notre gratitude de ce qu'ils ont apporté à l'O.P., particulièrement M. Kaladi qui fut la cheville ouvrière de la fondation du Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois (GRBV).

Etat nominatif et fonctions

Berne:	Mlle A. Güder
Bâle:	Mme M. Schumacher
Genève:	Mlle G. von Roten
Fribourg:	Mlle R. Siegwart, vice-présidente
Lucerne:	M. P. Hess, nouveau
Neuchâtel:	M. R. Marti, président
Saint-Gall:	Mlle H. Thurnheer
Vaud:	M. B. Campiche, nouveau
Zurich:	M. H. Amberg

Représentations

Mlles R. Siegwart et H. Thurnheer représentent comme à l'accoutumée, l'O.P. au sein du comité de l'ABS, alors que M. H. Amberg nous représente au sein de la Commission pour le perfectionnement professionnel. R. Marti représente l'O.P. au sein de la commission «Formation» chargée du programme spécial de la prochaine assemblée générale de Montreux. Mlles Siegwart et Furrer, MM.

Handschin et Marti ont assisté à des sessions d'examens ABS et EBG. Enfin, du 28 au 31 mai 1980, Mlle von Roten et R. Marti furent les invités de l'Association allemande des Bibliothécaires Diplômés aux 70es Journées des bibliothécaires allemands, à Wuppertal.

1.2. *Activité*

Comité

Le comité s'est réuni six fois au cours de l'exercice écoulé. Les principaux sujets traités furent:

- 1) L'enquête sur les salaires 1979
- 2) Introduction aux nouvelles règles de catalogage de l'ABS
- 3) Problème de la formation
- 4) Activité des Groupes Régionaux
- 5) Enquête sur les stagiaires
- 6) Evaluation des besoins des bibliothèques en personnel et surface

Concernant 1). L'enquête sur les salaires s'est achevée par la publication de deux articles dans les «Nouvelles» no 2 et 3 de 1980. Pour la première fois, le dépouillement de l'enquête a été réalisé d'une manière décentralisée, ce qui nous a valu quelques erreurs dans les tableaux. Ces erreurs seront corrigées prochainement et les nouveaux tableaux envoyés en remplacement.

Concernant 2). Les Groupes Régionaux ont pris une part active à l'introduction des nouvelles règles de l'ABS.

Concernant 3). Chaque Groupe Régional a organisé une consultation concernant le problème de la formation et nous établirons un rapport de synthèse destiné à la commission «ad hoc» pour la prochaine assemblée générale.

Concernant 4). Voir ci-dessous 2.2.

Concernant 5). Comme annoncé dans notre rapport de 1978, nous avons entrepris une première enquête sur les stagiaires limitée aux seuls élèves des cours de Neuchâtel des 5 dernières années. Le dépouillement est en cours.

Concernant 6). Cette étude, sous forme de questionnaire, a été établie par M. J.-P. Kent, suite à des demandes émanant de petites bibliothèques soucieuses de justifier leurs revendications en personnel et place. Ce sujet demande une étude approfondie s'étendant à toutes les informations existantes.

Groupes Régionaux

Deux problèmes ont dominé les activités des Groupes Régionaux: 1. le problème de la formation et 2. l'introduction aux nouvelles règles de catalogage de l'ABS.

Bâle. A côté des «Stamm» qui fonctionnent à satisfaction, le Groupe a visité la nouvelle bibliothèque de Rheinfelden, discuté de la formation. Une quinzaine de personnes ont établi un projet de règlement de la formation professionnelle et entrepris des démarches auprès de l'OFIAMT.

Berne. L'activité du Groupe reste axée, par tradition, sur le côté culturel. Toutefois un groupe d'anciens élèves des cours de Berne s'est très intensivement préoccupé du problème de la formation en étroite collaboration avec les initiateurs

bâlois. En outre, il organise un cours d'introduction aux nouvelles règles de catalogage de l'ABS.

Neuchâtel, Fribourg et Jura ont publié la deuxième édition de leur annuaire; ils ont également organisé un cours d'introduction aux nouvelles règles et ont publié des «Exercices de catalogage» avec solution, réunis par M. J.-P. Kent (en vente: Frs 12.—). Ils ont, enfin, mis sur pied l'enquête sur les stagiaires limitée aux élèves des cours de Neuchâtel.

Genève s'est signalé par la publication de son bulletin intitulé «Hors-Texte» et par la visite des bibliothèques d'Ecublens et de Dorigny et par une rencontre avec les Vaudois. Comme pour les autres Groupes, la formation fut mise en discussion.

La *Suisse centrale* quant à elle, a organisé diverses visites en conférences (Fribourg-en-Brisgau, Technicum de Suisse centrale) ainsi qu'une rencontre consacrée à la formation.

Saint-Gall a voué ses efforts à l'organisation d'un cours d'introduction aux nouvelles règles et à l'élaboration d'une réflexion très détaillée concernant la formation.

Vaud. Le GRBV fait preuve d'une réjouissante activité: adoption des statuts par l'assemblée générale de février 1980, création de quatre commissions, contacts avec Genève et discussion du problème de la formation, prise de contact avec le GTB.

Zurich semble éprouver quelque peine à susciter l'intérêt de ses membres. La «Züri-Eule» est entrée en sommeil, faute de contributions et de moyens financiers. C'est dommage mais nous sommes persuadés que c'est passager. Mais des visites furent organisées ainsi qu'une rencontre consacrée à la formation.

1.3. Projets

Deux projets figurent à notre programme: 1. extension à toute la Suisse de l'enquête concernant les stagiaires. 2. reprise et développement de l'étude de M. J.-P. Kent concernant les besoins des bibliothèques en personnel et surface de locaux.

1.4. Conclusions

L'assemblée générale de Montreux marque la fin du mandat de président du soussigné. Plusieurs projets figuraient à notre programme. Grâce à l'aide et à la compréhension de tous les membres du comité de l'O.P., nous avons pu mener plusieurs tâches à bien. Que tous en soient chaleureusement remerciés.

Le président: René Marti

2. Groupe de travail des bibliothèques universitaires

Au cours de l'année écoulée, le groupe de travail s'est réuni trois fois, le 19 juin 1979 à Dorigny (où les membres présents ont visité avec le plus grand intérêt les nouvelles installations bibliothéconomiques), le 6 novembre 1979 et le 8 mars 1980 à la Stadt- und Universitätsbibliothek de Berne; nous profitons de remercier ici ces deux bibliothèques pour leur aimable accueil.

Poursuivant ses travaux, le groupe a terminé son étude concernant l'évaluation des coûts pour la création de centres de gravité. Le rapport final a été rédigé et remis aux instances compétentes de la Confédération. Il a été également décidé de procéder tous les cinq ans à une nouvelle enquête concernant les budgets d'acquisition des différentes bibliothèques. Le prochain questionnaire, concernant les budgets 1981, sera donc envoyé en 1982.

L'enquête concernant le service de communication s'est poursuivie et un deuxième questionnaire concernant les fichiers collectifs régionaux a été établi et les réponses des différentes bibliothèques ont pu être comparées. Le problème du prêt interurbain a également été abordé et un groupe de travail formé des responsables de services de prêt interbibliothèques a adressé une série de recommandations à la Conférence des directeurs des bibliothèques universitaires.

Le groupe a enfin étudié le problème de la formation professionnelle qui sera à l'ordre du jour de l'Assemblée de l'ABS à Montreux, et il a désigné Mlle M. Doumont, de la Bibliothèque principale de l'EPF de Lausanne, pour le représenter au sein du Comité d'organisation chargé de préparer les travaux de l'Assemblée de Montreux.

Selon la coutume établie, les grands projets d'acquisition des différentes bibliothèques ainsi que de brefs rapports bibliographiques d'ouvrages importants récemment parus ont été présentés à chaque séance. Le président: Alain Jeanneret

3. Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken trat in der Berichtszeit zu vier Arbeitstagen zusammen. Die erste fand am 27. Juni 1979 in Glarus statt und stand ganz im Zeichen von Kartenmaterialien. Ein Diavortrag beleuchtete die historische Entwicklung des Kartenbildes. Über die Aufbewahrung, Katalogisierung und Erschließung von Landkarten, Atlanten, Globen und Reliefs referierten Prof. Arthur Dürst, Zürich, und Dr. Hanspeter Höhener, Zentralbibliothek Zürich. Fragen zur Benutzung und Betreuung rundeten das Thema ab. Die Tagung von Glarus vermittelte einen ersten Eindruck in das vielschichtige Gebiet von Kartenmaterialien, das durch weitere derartige Veranstaltungen vertieft werden sollte. Die zweite Arbeitstagung wurde am 15. November 1979 in Olten durchgeführt. Sie befaßte sich in einem ersten Teil nochmals mit dem neuen Regelwerk, insbesondere mit der ISBD(M) Revision 1978, dem IFLA-Papier über Form und Strukturen der Körperschaften sowie der Vernehmlassung, die unter den schweizerischen Bibliotheken durchgeführt wurde. In einem zweiten Teil kam die Anstellung und Ausbildung der Volontäre zur Sprache. Dieses gewichtige Traktandum beschäftigte unsere Arbeitsgemeinschaft auch an den Sitzungen vom 6. März in Frauenfeld und vom 22. Mai 1980 in Aarau. In Frauenfeld wurde ein Redaktionsausschuß gewählt, der mit der Ausbildung und Fortbildung aufgeworfenen Fragen koordinierte. Das Resultat dieser Bemühungen wurde im Juni dem Organisationsausschuß der Generalversammlung für Montreux zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Der Präsident: Hans Lauppper

4. Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB) Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique (GTB)

Die Tätigkeit der SAB war, soweit sie vom Präsidialbericht erfaßt wird, dieses Jahr eher bescheiden. Ausbildungskommission und Groupe romand können markantere Leistungen aufweisen. Dies entspricht aber genau dem Sinn und Zweck unserer Arbeitsgemeinschaft, die besonderes Gewicht auf die Ausbildungs- und Fortbildungsarbeit für nebenamtliche Bibliothekare legt. Auch sonst erschien es sinnvoll, just im Berichtsjahr «von oben» keine vehemente Aktivität zu entfalten: Einerseits brauchen auch Organisationen Zeit zur Reife, und andererseits soll ein Präsident in seinem letzten Tätigkeitsjahr nicht zu viel anreißern, sondern dem Nachfolger den Neubeginn erleichtern.

Der *Vorstand* hielt seine Sitzungen am 14. Februar und am 6. Juni ab. Die Redaktion der vierten Auflage der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» wurde in die Wege geleitet. Dank finanziellem Entgegenkommen des Schweizer Bibliotheksdienstes wird das Material für den SAB-Basiskurs «Gemeindebibliothek — aber wie?» bald zur Verfügung stehen.

Die «SAB-Informationen», die auf die Mitgliederversammlung 1979 mit einer O-Nummer erstmals erschienen, fanden neben Kritik auch viel Lob. Die SAB-Mitglieder sind davon überzeugt, daß ihre neue Zeitschrift notwendige Informationen für nebenamtliche Bibliothekare bringt und ein nützliches Bindeglied zwischen den einzelnen Bibliotheken darstellt.

Die *Mitgliederversammlung* vom 6. Juni 1979 beschäftigte sich nach den statutarischen Traktanden mit dem schwedischen Bibliothekswesen. Unsere Kollegen Jacqueline Tripet, Aldo Carlen, Fernand Donzé und Kurt Waldner berichteten von einer Studienreise ins «Gelobte Land der Bibliotheken». Der schwedische Botschafter Sven-Eric Nilsson beehrte uns mit seiner Anwesenheit.

Kantonekonferenz in der SAB 1979 auf Schloß Lenzburg. Die Kantonekonferenz vom 16. November 1979 erwies sich wiederum als ein gutes eidgenössisches Podium für die Diskussion dringender Bibliotheksprobleme. Das Thema lautete diesmal «Bibliotheksarbeit am Beispiel der Kantone Wallis, Bern und Thurgau». Allerdings werden diese eher theoretischen Erörterungen, so gelungen und beliebt sie auch sind, das Jahr hindurch an Arbeitstagen zu konkreten Resultaten führen müssen, wenn sie zur wirklichen Förderung von guten Lösungen im Volksbibliothekswesen unseres Landes beitragen sollen. Deshalb haben Vorstand und Ausbildungskommission entsprechende Vorschläge der Vorbereitungskommission für die Lenzburger Tagung gutgeheißen.

Groupe romand GTB

Composition du comité. Mme Suzanne Grin nous a quittés en prenant sa retraite, M. Pierre-Yves Lador, son successeur, participe régulièrement à nos réunions de même que Mme Marianne Laubscher de Neuchâtel et M. Claude Rittiner de Fribourg, qui sont venus renforcer notre équipe.

Le siège de notre comité est désormais le merveilleux Bibliocentre de la Suisse romande à Lausanne.

Nos deux représentants au Comité de rédaction des «Informations SAB/GTB» s'y sont révélés très actifs.

La recherche d'une définition du bibliothécaire «non professionnel» en vue de clarifier les problèmes de la formation et d'éviter tout équivoque entre les diplômés et les autres, a fait l'objet d'un document résumant nos thèses qui doit paraître dans le No 1 des «Informations GTB».

Trois nouvelles émissions ont été produites sur Radio Suisse romande 2, dans le cadre de la série «Le temps d'apprendre» de la Fédération suisse de l'Education des Adultes.

L'activité principale de notre groupe s'est portée sur le cours de cadres qui a réuni une trentaine de personnes dont beaucoup ont adhéré au GTB. Un document de synthèse a été établi. Le cours nous a permis d'établir de nouveaux contacts et de constater que de nouvelles bibliothèques sont en train de se constituer en de nombreux endroits. Nous nous efforçons de répondre à toutes les demandes de renseignements.

Ausbildungskommission SAB/GTB

Die Ausbildungskommission hat diesmal kaum Neuigkeiten zu melden, denn ihre Geschäfte und Vorhaben, die zur Zeit der letzten Mitgliederversammlung pendent waren, sind es auch heute noch: die SAB-Basiskurse, der Bibliotheksleitfaden und die von einem Ausschuß unter der Leitung von Hans Steiger bearbeitete vierte Auflage der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken». In der Sitzung vom 29. Mai orientierte Kurt Waldner die Kommission eingehend über den Stand seiner Arbeiten und führte verschiedene Teile des Vorkurses und des Basiskurses I vor. Die fertiggestellten Kursteile sind im Lauf des Jahres mehrmals zum praktischen Einsatz gekommen und haben sich bewährt: der Präsident der SAB/GTB und der Vorsitzende der Ausbildungskommission hatten Gelegenheit, sich davon zu überzeugen.

Bei aller Aufmerksamkeit für neue Probleme und Aufgaben wird die Förderung der drei SAB-Ausbildungsmittel Arbeitstechnik, Basiskurse und Leitfaden vorderhand in der Kommissionsarbeit Priorität behalten müssen. Die Förderung wird intensiviert werden müssen, wenn vermieden werden soll, daß ein umfassendes und taugliches, mit Elan und Hingabe vorangetriebenes Werk Fragment, Torso bleibt.

DK-Kommission SAB/GTB

Die Hauptaufgabe der DK-Kommission besteht im Überarbeiten der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken». Die Mitglieder der Kommission kamen im Frühjahr 1979 für einige Sitzungen zusammen, arbeiteten aber nachher in privaten Studien weiter. Trotz mehrmaligen Aufforderungen in SAB-Kreisen für Bekanntgabe von Änderungen und Lücken in der Arbeitstechnik sind dem Sekretariat nur ganz wenige Bemerkungen zugegangen. Mitte April 1980 hat die Kommission ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die verschiedenen Probleme um die Urheberrechte der Dezimalklassifikation in der «Mittleren DK» konnten mit dem Deutschen Institut für Normung in Berlin bereinigt werden.

Fernand Donzé, Paul Häfliger (Präsident seit April 1980).
Tista Murk (Präsident bis April 1980), Hans Steiger

IV. KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

1. Prüfungskommission

Die Prüfungskommission blickt auf ein bewegtes Jahr zurück: im Herbst 1979 löste der Berichterstatter Dr. Theodor Salfinger ab, der während Jahren als Präsident und zuletzt noch als Sekretär der Kommission und wohl in erster Linie der bibliothekarischen Ausbildung in der Schweiz unschätzbare Dienste leistete. Schon damals verfolgte die Kommission mit großer Besorgnis den sich stets verschlechternden Gesundheitszustand ihres Präsidenten Max Boesch. Kurze Zeit nach seinem Rücktritt im Winter erlag er seiner Krankheit, für die es keine Heilung mehr geben konnte. Die großen Verdienste von Max Boesch um Aus- und Weiterbildung sowie um das Prüfungswesen innerhalb der VSB sind bereits gewürdigt worden. Als Nachfolger konnte schließlich Louis-Daniel Perret von der BCU Lausanne gewonnen werden.

Die Abnahme der Diplomprüfungen im Frühjahr und im Herbst sowie die Beaufsichtigung der Diplomarbeiten (verabschiedet wurden 64, Vorjahr 57) erfolgte in gewohnter Weise an den drei Ausbildungszentren Bern, Neuenburg und Zürich. Die längere Sedisvakanz beim Präsidium zeigte deutlich, wie sehr durch den Ausfall auch nur eines Mitgliedes die Funktionsfähigkeit dieses zentralen VSB-Gremiums auf die Probe gestellt wird. Aus diesem Grund hat sich die Prüfungskommission entschlossen, die Zahl ihrer Mitglieder von bisher 19 auf 21 (7 pro Ausbildungsregion) zu erhöhen, um die Beanspruchung des einzelnen — es handelt sich weitgehend um Freizeitarbeit — in zumutbaren Grenzen zu halten.

Bei den übrigen Sachgeschäften widmete sich die Prüfungskommission in total fünf Sitzungen der bevorstehenden Arbeitstagung über Ausbildungsprobleme und verabschiedete eine entsprechende Stellungnahme. Sie befaßte sich in diesem Zusammenhang mit der Neugestaltung der Prüfung, insbesondere mit dem Ersatz zweier nicht mehr als zeitgemäß empfundener Fächer durch neue. Eine Arbeitsgruppe prüfte an mehreren Sitzungen und mittels Tests Ersatzvarianten. Als vorläufiges Resultat stellt sie der Generalversammlung 1980 einen Antrag, der nichts präjudiziert und auch möglichen Vorschlägen der Arbeitstagung für eine neue Prüfungsordnung Rechnung trägt.

Die nachfolgend genannten Damen und Herren konnten in der Berichtszeit ihr Diplom entgegennehmen:

Arnold, Alf. Orts- und Personenregister zum Historischen Neujahrsblatt Uri. Band 1 (1895) bis 12 (1906).

Balsiger, Bernhard. Biographien für den Sachbuchbestand einer Schulbibliothek.

Barrer, Béatrice. Aktion Klassenlektüre: Verzeichnis.

Bichsel, Therese. Autobiographien und Tagebücher von Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts. Personenregister (Fortsetzung).

Brenzikofer, Theo. Autoren-, Personen- und Sachregister zu «Bieler Neujahrsblatt» 1908—1911, «Bieler Jahrbuch» 1927—1935 und «Neues Bieler Jahrbuch» 1962—1976.

Bühler-Naef, Heidi. Register zu den Abhandlungen, Nekrologen, Miszellen und Forschungsberichten der «Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte» Jahrgänge 1941—1978.

- Calame*, Marlyse. Choix et analyse critiques de romans. Introduction d'un nouveau catalogue à la Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds.
- Chèvre*, Jean-Pierre. Proposition pour un fonds de livres documentaires jeunesse 1979.
- Cordonier*, Jacques. Le réseau des bibliothèques de lecture publique du Valais Romand.
- Corsini*, Silvio. Recueil d'ornements gravés sur bois principalement dans des imprimes lausannois parus de 1770 à 1774.
- Dalvit*, Matthias. Die Geschenk-Erwerbung in der Zentralbibliothek Zürich.
- Demont*, Micheline. Inventaire du Fonds Adrien Bovy déposé au Département des Manuscrits de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne.
- Fasnacht*, Alfred. Das Erwerbssystem der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 1973—1978. Die Entwicklung, die Aufgaben und die Arbeiten.
- Fischer*, Helene. Formale und sachliche Erschließung der Aarauer Neujaarsblätter.
- Fischer*, Maja. Erstellung eines systematischen Kataloges für die Sachbuchabteilung der Schweizerischen Blindenhörbücherei.
- Froidevaux*, Monique. Mise sur pied d'une bibliothèque à l'Ecole de commerce de La Chaux-de-Fonds.
- Germann*, Thomas. Regel zur Katalogisierung der Panoramen in der Zentralbibliothek Zürich und Bibliographie der Panoramen Heinrich Keller d. Ae. (1778—1862) und d. J. (1829—1911).
- Giddey*, Gisèle. Accroissement des fichiers du Centre de documentation de l'IREC: catalogage et intégration de 450 monographies concernant l'économie, la sociologie et la politique urbaine.
- Goy*, Thérèse. Classement et cataloguement du don de la Galerie Krugier à la Bibliothèque des Ecoles d'art de Genève.
- Grab*, Christine. Catalogage de la partie française du don canadien et établissement d'un catalogue matière analytique à la Faculté des lettres de l'Université de Genève.
- Greiner*, Ursula. Rekatalogisierung der Abteilung K der Magazinbibliothek der Stadtbibliothek.
- Gschwend*, Myrta. Reorganisation der Bibliothek der Zürcher Höhenklinik Wald.
- Heiniger*, Eva Maria. Einrichtung und Katalogisierung der Bibliothek für die Denkmalpflege/Kunstdenkmäler des Kantons Bern.
- Held*, Claire-Lise. Répertoire méthodique des documents concernant les problèmes de l'énergie.
- Kaiser*, Katrin. Aufbau und Erschließung des Buchbestandes für die Grün 80-Bibliothek.
- Karbacher*, Ursula. Aufbau eines Nominal- und Schlagwortkataloges in der Bibliothek des Industrie- und Gewerbemuseums St. Gallen.
- Klausberger*, Michaela. Erschließung des Bilderbuchbestandes ab 1945 des Schweizerischen Jugendbuchinstitutes (gemeinsam mit Christa Sidler).
- Lather*, Cornelia. Einblattdrucke in der Sammlung Wickiana (Zentralbibliothek Zürich), Katalogisierung und Registerapparat.
- Latzel*, Eliane. Bibliographie der Urner Periodika.
- Manz*, Gisela. Katalogisierung der Baderschriften der ehemaligen Medizinisch-chirurgischen Lesegesellschaft Zürich in der Zentralbibliothek Zürich.

- Meier, Katharina.* Topographisches und Personenregister zu «Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Bern, deutschen Theils», von Egbert Friedrich von Mülinen, fortgesetzt von Wolfgang Friedrich von Mülinen, Hefte 1—6, Bern 1879—1893.
- Merz, Ulrich.* Bestand, Kontrolle und Erschließung der Periodika in der Kantonsbibliothek Baselland.
- Meyer, Heidi.* C. A. Loosli in seinen politischen Beziehungen und im Kampf gegen Anstaltserziehung und Administrativjustiz. Katalog der Korrespondenzen und Manuskripte.
- Müller, Christa.* Alphabetisches Schlagwortregister. Hilfsmittel zur Erschließung des Systematischen Sachkataloges des Pestalozzianums Zürich.
- Müller, Doris.* Katalogisieren und Integration einer Filmbücherei in die Bestände der Bibliothek der Kantonsschule Luzern am Alpenquai.
- Naef, Stefan.* Untersuchung der Wirtschaftlichkeit des Schriftentausches zwischen der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und ihren in- und ausländischen Tauschpartnern.
- Perret-Gentil, Francine.* Création de la bibliothèque des médecins de l'Hôpital psychiatrique du canton de Neuchâtel.
- Portner, Verena.* Bibliographie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG). Verhandlungen — Nekrologe — Denkschriften. Berichtszeit 1941—1950.
- Ribbe, Emma.* Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und seine Verbände. Bibliographie.
- Röschard, Birgit.* Neukatalogisierung der Handbibliothek im Handschriften-Leseaal der Universitätsbibliothek Basel.
- Röttcher, Peter.* Librarium. Register zu den Jahrgängen 1—22 (1958—1979).
- Rollier, Marie-José.* Du provisoire au définitif: vérification partielle des fichiers et recatalogage de monographies à la bibliothèque du Département d'architecture de l'EPFL.
- Schneider, Jolanda.* Über die Neuorganisation und Katalogisierung der Ärztebibliothek des Kantonsspitals Baden.
- Scholer, Barbara.* Ordnung und Katalogisierung der Bibliothek des Institutes für experimentelle Altersforschung, Basel.
- Sidler, Christa.* Erschließung des Bilderbuchbestandes ab 1945 des Schweizerischen Jugendbuchinstitutes (gemeinsam mit Michaela Klausberger).
- Sprecher, Elisabeth von.* Formale und sachliche Erschließung der bündnerischen und schweizerischen Teile der Bibliothek v. Planta auf Schloß Reichenau/Graubünden.
- Stettler, Margrit.* Leseliste der Schönen Literatur als Lernhilfe für den Umgang mit Lesern in allgemeinen öffentlichen Bibliotheken.
- Sulzer, Madeleine.* Die Schallplatten-Sammlung Georg Ruckstuhl, Winterthur.
- Suter, Margrit.* Erschließung der Kalendersammlung des Schweizerischen Landesmuseums.
- Theunert, Rainer.* Dia-Sammlung der Firma Burckhardt & Partner, Basel. Identifikation, Signierung, Katalogisierung von Diapositiven der Gruppe «Gemälde und Skulpturen».
- Thurneysen, Rachel.* Katalogisierungsregeln für Schallplatten, Zentralbibliothek Zürich.

- Thurnherr, Egon.* Katalog barocker Originalausgaben auf der Universitätsbibliothek Basel (1575—1750).
- Urscheler, Rita.* Formale und sachliche Erschließung älterer Bestände der Stadtbibliothek Baden (mit Schwergewicht auf Balneologie und Badensia).
- Vuilleumier, Martine.* Contribution à une bibliographie des Lettres romandes 1975—1978.
- Walthert, Annemarie.* Revision des Ortskataloges «Bern» der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.
- Wangler, Christin.* Einrichtung der Kassettothek in der Bibliothek Altstetten.
- Weber, Dorothea.* Katalogisierung der Fachbereiche Staats- und Verwaltungsrecht der Zaccaria Giacometti-Bibliothek.
- Wegelin, Maja.* Erstellung eines Periodika-Katalogs der Kantonsbibliothek St. Gallen nach dem EDV-System «sibil».
- Weißkopf, Susanne.* Grundbestandsliste für Nonbooks. Dargestellt am Beispiel der Zweigstelle «Am Wasgenring» der Allgemeinen Bibliotheken der GGG in Basel.
- Werz, Marlis.* Die Einarbeitung der Schenkung des Institutes für Betriebswirtschaft (IfB) in die Bibliothek der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (HSG).
- Wolfer, Barbara.* Analytische Auswahlbibliographie skandinavischer Kinder- und Jugendliteratur in deutscher Übersetzung.
- Zellweger, Sylvia.* Ordnung und Katalogisierung der Bibliothek des Zahnärztlichen Instituts der Universität Basel.
- Zemp, Maria.* Integration alter Buchbestände in die neu organisierte Bibliothek des Fernsehens DRS.
- Zilliken, Ulla.* Beschreibende Auswahlbibliographie der belletristischen Literatur die Region Biel-Seeland betreffend.

Mit Erfolg hat Frau *Silvia Kern*, Zürich, die Attestprüfung bestanden.

Der Sekretär: Willi Treichler

2. Berner Bibliothekarenkurse

Der VSB-Jahreskurs in Bern umfaßte insgesamt 287 Lektionen (= 41 Kurstage), eingeschlossen 37 Lektionen (= 5 Kurstage) für Bibliotheks- und Betriebsbesichtigungen, 2 Fragestunden und 2 Repetitionsstunden.

22 Teilnehmer, davon 3 Angestellte, besuchten den ganzen Kurs, 6 Absolventen des Kurses 1978 nur einzelne Fächer. Das Fächerangebot hat sich gegenüber 1978 nicht verändert.

Ganztägige Exkursionen: Besuch der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., der Bibliothek des BIT und der Bodmeriana in Genf. Praktische Arbeit in der Hauptstelle der Allgemeinen Bibliotheken in Basel.

Halbtägige Exkursionen: Führung durch die Landesbibliothek (inkl. Besuch des GK) und die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Besuch der Berner Volksbücherei und des Schweiz. Bibliotheksdienstes. Besichtigung der Bibliothek der GD PTT, der Buchdruckerei Stämpfli und des DOKDI.

Der Berichterstatter: Anton Buchli

3. *Cours de Suisse romande*

L'année 1980 nous a apporté un effectif un peu réduit (20 étudiants), ce qui rend l'enseignement plus agréable et profitable.

Il n'y a pas eu de nouvelles mutations dans le corps enseignant.

Deux réunions générales ont eu lieu, en plus de la «Table ronde» qui réunit traditionnellement enseignants et enseignants avant le premier cours: la première a été consacrée à la discussion du programme, avec la participation de représentants des années 1979 et 1980. La seconde a réuni les enseignants seuls qui ont mis au point leurs thèses en vue de l'assemblée générale de Montreux. On en trouvera le détail dans les documents qui seront remis aux participants.

Enfin le voyage d'étude nous a conduits de nouveau à Paris, en juin 1980.

Le rapporteur: Fernand Donzé

4. *Zürcher Bibliothekarenkurse*

Kurs für Diplombibliothekare

Der Grundkurs umfaßte wieder 32 Kurstage, eingeschlossen 5 Kurstage für Bibliotheks- und Betriebsbesichtigungen. Die teilweise obligatorischen Ergänzungsfächer umfaßten vier Kurse unterschiedlicher Dauer von insgesamt 18 Kurstagen. Das Programm erfuhr gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen. 22 Teilnehmer, davon 11 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 7 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 4 aus Spezialbibliotheken besuchten den Kurs. 15 Teilnehmer waren Volontäre mit zweijähriger Ausbildungszeit.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurstyp I (mit Abschlußprüfung) umfaßte 174 Pflichtstunden und 12 Fakultativstunden, während sich die Stunden des Kurstyp II (ohne Abschlußprüfung) auf 110 Pflichtstunden und 76 Fakultativstunden verteilten. Auf Wunsch der vorjährigen Kursteilnehmer wurde das Besichtigungsprogramm gestrafft und umfaßt jetzt 5 teils fakultative Besichtigungen. Die delegierenden Bibliotheken verpflichteten sich, den Teilnehmern während der Kurszeit Gelegenheit zu bieten, sich in allen Bereichen der Bibliotheksarbeit praktisch zu betätigen. Von 34 Kursteilnehmerinnen haben sich 31 zur Prüfung angemeldet und 27 die Prüfung bestanden.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs umfaßte wieder 40 Lektionen mit einer zusätzlichen fakultativen Betriebsbesichtigung der Zentralbibliothek. Um den recht verschiedenen Erwartungen des Teilnehmerkreises besser zu entsprechen, füllten die Teilnehmer vor Beginn des Kurses einen Fragebogen aus, um die vorgeschlagenen Themen der einzelnen Fächer zu gewichten. 20 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter nahmen an dem Kurs teil; sie rekrutierten sich aus allen Fakultäten.

Der Berichterstatter: Hans Baer

5. *Fortbildungskommission*

Der im Juni 1979 in Zürich durchgeführte Katalogisierungskurs wurde im Lauf des Jahres noch zweimal wiederholt. Im September besuchten 30 Teilnehmer aus der welschen Schweiz einen Kurs in Lausanne, im Dezember waren es in Zürich

nochmals 30 Kollegen, die sich mit den neuen VSB-Katalogisierungsregeln vertraut machten. Diese drei Kurse von 1979 waren als Pilotkurse konzipiert und konnten im laufenden Jahr mit dem gleichen Kursmaterial und z. T. den gleichen Referenten in den Regionalgruppen Bern und St. Gallen wiederholt werden. Zu diesen Kursen sind Berichte erschienen in den Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 5 und 56 (1980) Nr. 1.

Ein zweites Mal wurde versucht, an der Jahresversammlung VSB eine fachbezogene Rahmenveranstaltung durchzuführen. An der Bieler Versammlung fand ein Kolloquium über Fragen des Gesamtkataloges und des interbibliothekarischen Leihverkehrs statt. Unter Beizug von Gesprächsteilnehmern aus den verschiedenen Bibliothekstypen wurden Schwierigkeiten besprochen, die sich in der täglichen Arbeit ergeben. Vergleiche dazu den Bericht in den Nachrichten VSB/SVD (1979) Nr. 6.

Im Juni 1980 führte die Fortbildungskommission eine Studienreise nach München durch. 30 Bibliothekare aus der ganzen Schweiz besuchten die Bayerische Staatsbibliothek, die Müncher Stadtbibliothek, die internationale Jugendbibliothek, die Zentrale der Fahrbüchereien, die Bibliotheken der Technischen Universität, des Instituts für Zeitgeschichte und des Deutschen Patentamtes sowie den Verlag Piper.

In einer ihrer Sitzungen befaßte sich die Fortbildungskommission mit dem Problem des innerschweizerischen Bibliothekaren-Austauschs. 1974 ist ein kurzer Aufruf in den Nachrichten Nr. 4 ohne Echo geblieben und auf einen Bericht über einen Arbeitsaufenthalt (Nachrichten VSB/SVD 55 (1979) Nr. 1) sind trotz ausdrücklichem Hinweis keine Anfragen bei der Kommission eingegangen. Die Fortbildungskommission möchte jedoch dieses Problem weiterverfolgen und stellt sich gerne als Vermittlungsstelle zur Verfügung. Vorerst wäre vor allem wichtig, Kollegen kennenzulernen, die einen Arbeitsplatztausch oder einen Arbeitsaufenthalt realisieren möchten. Interessenten melden sich bitte bei U. Hasler, Kantonsbibliothek (Vadiana) St. Gallen.

Der Vorsitzende: Ulrich Hasler

6. Statistische Kommission

Das Hauptanliegen der statistischen Kommission war die Gesamtrevision der schweizerischen Bibliotheksstatistik nach den Regeln der IFLA—UNESCO. Die entsprechenden Arbeiten, welche auch speziell die schweizerischen Bedürfnisse zu berücksichtigen hatten, wurden 1976 abgeschlossen. Seither sind vier Jahreserhebungen erfolgreich nach dem neuen System durchgeführt worden. Mit Abschluß der über Jahre dauernden Revisionsarbeiten betrachtete die Kommission ihre Hauptaufgabe als erfüllt. Da sich bis heute keine grundsätzlich neuen Probleme für die Bibliotheksstatistik stellten, fanden in der Folge auch keine Sitzungen statt.

Die Bearbeitung der Bibliotheksstatistik für das Jahr 1979 durch das Bundesamt für Statistik (BFS) wurde auch diesmal wieder erschwert durch die Nichteinhaltung des letzten Rücksendetermins vom 31. März für die Fragebogen sowie durch die teilweise grobe Nichtbeachtung der Erläuterungen. Leider hat sich trotz wiederholter, geduldiger Mahnungen die Situation nicht verbessert. Wir geben deshalb erstmals folgende kleine Übersicht:

- a) 13 von 45 Bibliotheken haben den letzten Rücksendetermin überschritten, und zwar 8 bis zu 1 Monat, 2 bis zu 2 Monaten und 3 über 2 Monate.

- b) 12 von 45 Bibliotheken haben das BFS zu mehr oder minder umfangreichen Rückfragen veranlaßt, davon 6, welche gleichzeitig auch den Termin überschritten hatten.

Beizufügen wäre noch, daß die Frist für das Ausfüllen der Fragebogen 2½ Monate beträgt und daß bei Unklarheit die Möglichkeit besteht, bei der auf dem Fragebogen angegebenen Telefonnummer des BFS die erforderlichen Auskünfte zu erhalten. An alle Beteiligten sei deshalb der Wunsch gerichtet, durch rechtzeitiges und korrektes Ausfüllen der Erhebungsblätter mitzuhelfen.

Der Vorsitzende: Marius Hammer

7. Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Presseartikel, die sich in letzter Zeit mit dem Thema des Papierzerfalls in Bibliotheken beschäftigten, konnten den Eindruck erwecken, unersetzbare Schriftstücke und Bücher seien der Zerstörung preisgegeben. Die Kommission beauftragte einen Papierfachmann, mit einigen klärenden Hinweisen auf die Entwicklung der Papierherstellung diese Auffassung zu korrigieren. Der Beitrag sieht lediglich für Publikationen aus der Zeit von 1840 bis 1880 eine Gefahr. Er wurde 38 Presseorganen zugestellt.

Die Kommission veröffentlichte in den Nachrichten einen «Medienspiegel 1979», der in einer Zitatenlese die Buntheit und auch gelegentliche Ahnungslosigkeit der Presseberichterstattung über Bibliotheken zeigt. Im Sinne einer Wirkungskontrolle der Öffentlichkeitsarbeit wird eine Fortsetzung der jährlichen Pressechau begrüßt. Bei der Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, daß die Landesbibliothek mit Hilfe des «Argus» Presseauschnitte über Schweizer Bibliotheken sammelt.

Zur alljährlichen Aufgabe der Kommission gehört die Pressebetreuung an der Jahresversammlung. Auch in Biel waren die Vertreter der lokalen Presse zugegen und ließen sich über die Probleme des Gesamtkatalogs orientieren. Sie veröffentlichten zum Teil ausführliche Berichte. Die überregionale Presse brachte eine Meldung über die Jahresversammlung, welche die Kommission verbreitet hatte.

Der Vorsitzende: Rainer Diederichs

8. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Den Ertrag der Vernehmlassung zu den VSB-Katalogisierungsregeln sichtete das Plenum der Arbeitsgruppe am 18. Oktober, deren Redaktionsausschuß am 4. Dezember 1979. Als Ergebnis wurden auf Jahresende Nachträge für die deutsche und die französische Fassung ausgeliefert, so daß am 1. Januar 1980 alle Bibliotheken, welche auf dieses Datum die Regelumstellung vollziehen wollten, frohgemut beginnen konnten.

Weil ferner auf den zentralen Pilotkurs vom Sommer 1979 regionale Einführungsveranstaltungen in Bern, Lausanne, St. Gallen und Zürich folgten, hat sich die Anwendung der Regeln und die Auseinandersetzung mit ihnen nun in die einzelnen Katalogisierungsstätten verlagert.

Es liegt allerdings in der Natur der Sache, daß das Pensum der Arbeitsgruppe damit keineswegs erschöpft ist. Sie dürfte, wohl in teilweise anderer personeller Zusammensetzung, als nächste Aufgaben in einer an sich nötigen Neuauflage des Regelwerks den Änderungen der Revised Edition der ISBD(M) gegenüber deren

First Standard Edition Rechnung zu tragen und die weiteren ISBD für Landkarten, Non Book Material und Musiknoten in deutscher und in französischer Übersetzung zu integrieren haben.

Der Vorsitzende: Fredy Gröbli

9. Urheberrechtskommission (Schriftwerke)

Am 10. Dezember 1979 schickte das Bundesamt für geistiges Eigentum den interessierten Kreisen im Sinn einer Alternative zum 2. Vorentwurf des Urheberrechtsgesetzes eine Neufassung der Schutzausnahmen und — eine Novelle — den Vorschlag zur Einführung des Verleihrechts, also zur Erhebung einer Vergütung an den Urheber beim Verleihen oder Vermieten seines Werkes. Davon hatte der Vorentwurf II noch ausdrücklich abgesehen.

Die Kommission, rasch zu einer Sitzung sich versammelnd und, da sie nur aus zwei Mitgliedern besteht, durch Zuzug des Juristen Hans Stalder, ZB Zürich, verstärkt, entschloß sich, den Änderungsvorschlägen des Bundesamtes zuzustimmen, immerhin auch gewisse Modifikationen zu fordern, u. a. hinsichtlich der Herstellung von Archivexemplaren.

Der neue Artikel 18a, das Verleihrecht betreffend, wurde in der Antwort der VSB an das Bundesamt für geistiges Eigentum vom 22. Februar 1980 nachdrücklich abgelehnt, vor allem mit dem Hinweis auf die Leistungen, welche Bibliotheken für das einzelne Werk wie für die Autoren im allgemeinen schon jetzt aufbringen.

Inzwischen hat das Bundesamt die Stellungnahmen zu seinen Änderungen und Neuerungen in einem stattlichen Dossier vereinigt, das für das weitere Vorgehen als Grundlage dient: In den nächsten Monaten sind mehrere Hearings geplant, wo die interessierten Kreise fraktionenweise — die VSB und SVD zusammen — durch einen Sprecher, in unserem Fall durch Dr. Walter Willy, Bibliothek der ETHZ, ihre Standpunkte nochmals zur Geltung bringen, begründen und verfechten können.

Der Vorsitzende: Rätus Luck

10. Phonotheckenkommission VSB/SVD

Die Kommission kam im Berichtsjahr am 7. September 1979 zu einer Sitzung in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern zusammen. Wesentlicher Punkt der Zusammenkunft war die Grundsatzdiskussion über eine genauere Festlegung des Aufgabenkreises, besonders im Hinblick auf die neugeschaffene AV-Medienkommission. Die Abklärung der Kompetenzen zwischen beiden Kommissionen ist in der Zwischenzeit erfolgt, wobei festzuhalten ist, daß es hier keine Aufgaben-Überschneidung gibt insofern, als der ganze Bereich der Tonträger weiter von der Phonotheckenkommission wahrgenommen wird.

Die Phonotheckenkommission ist in der AV-Medienkommission durch ihren Vorsitzenden vertreten und bereitet in diesem Rahmen eine 1—2tägige Informationstagung vor, die sich vor allem mit dem gesamten Fragenkomplex der Tonträger in den verschiedenen Bibliotheks-Typen auseinandersetzen soll.

Durch die Gründung einer speziellen Urheberrechtskommission wurde unsere Gruppe von den damit zusammenhängenden Fragen entlastet, steht aber für spezifische Probleme weiter zur Verfügung.

Die Regeln für die Katalogisierung von Tonträgern werden, nachdem die entsprechenden Arbeiten im Zusammenhang von ISBD und RAK weitgehend zum

Abschluß gekommen sind, von den Katalogisierungsregeln VSB ausgehend vorbereitet und bis zum nächsten Jahr zur Diskussion vorgelegt. Dies betrifft gleichzeitig auch die Regeln für die Katalogisierung von Musikalien.

Der Vorsitzende: Günter Birkner

11. AV-Medien-Kommission

1979 hat der VSB-Vorstand die Einsetzung der AV-Medien-Kommission beschlossen. Sie besteht aus einem leitenden Ausschuß (K. Waldner, Präsident; Dr. G. Birkner, Vertreter der Phonthekenkommission; Karl Ringli, Vertreter der Spezialbibliotheken; T. J. Tanzer, Vertreter der SVD) und einer Anzahl von Konsultativ-Mitgliedern. Die Kommission kann ferner für bestimmte Projekte jederzeit weitere Fachleute zuziehen.

In ihren ersten drei Sitzungen hat die Kommission folgende Arbeiten in Angriff genommen.

1. Einsetzen von drei Projektgruppen:

- Projektgruppe Diapositive und Tonbildschauen
- Projektgruppe Video
- Projektgruppe AVM-Terminologie

Jede Projektgruppe wird bis 1981 einen Bericht ausarbeiten, der die in der Schweiz vorhandenen Erfahrungen darstellt.

2. Vorbereitung einer Arbeitstagung über «Tonträger» (Schallplatten und Kassetten).

An dieser Veranstaltung sollen die Spezialisten aus allen Bibliothekstypen über ihre Erfahrungen und Probleme berichten. Es soll aufgezeigt werden, wo die spezifischen Probleme der einzelnen Bibliothekstypen liegen und wo eine gemeinsame Basis vorhanden ist, die eine effiziente Zusammenarbeit ermöglicht.

3. Vorbereitung einer Sondernummer der Nachrichten VSB/SVD über AV-Medien in Bibliotheken.

Erfreulich ist das Echo, das die Kommission in interessierten Bibliothekskreisen gefunden hat. Der leitende Ausschuß bemüht sich, auch Dokumentalisten anzusprechen, die Erfahrungen auf diesem Gebiet besitzen.

Bereits darf man feststellen, daß der intensive Gedankenaustausch über Einkauf, Erschließung, Präsentation, Konservierung und Benützung von AV-Medien Früchte trägt.

Wir möchten wiederum alle Kolleginnen und Kollegen, die in irgendeiner Form mit AV-Medien konfrontiert und an einem Erfahrungsaustausch interessiert sind, auffordern, sich bei einem Mitglied des leitenden Ausschusses zu melden.

Der Vorsitzende: Kurt Waldner

12. Paritätische Redaktionskommission VSB/SVD «Nachrichten»

Die Paritätische Redaktionskommission führte ihre Arbeit in der Berichtszeit im Zeichen eines doppelten Wechsels durch: Hatte sie letztes Jahr Dr. Rätus Luck für sein langjähriges unermüdliches Wirken im Dienste einer verbesserten und vor

allem zeitgemäßen Information der Vereinsmitglieder den besten Dank auszusprechen, so dankt sie heuer nicht minder herzlich seinem Amtskollegen der Schwestervereinigung, Dr. Fritz Wegmüller, für die seinerzeit bescheiden «ad interim» begonnene Betreuung des SVD-Teils. Sein kompetenter Rat auf dem Gebiet der Fachinformation und -dokumentation, sein klarer Überblick über die tiefgreifenden Neuerungen im weltweiten Informationswesen der letzten Jahre und nicht zuletzt seine Mitwirkung in manchen Fachgremien trugen zu einem sicheren Kurs der Redaktion zwischen der Skylla des totalen Stoffmangels und der Charybdis des dokumentarischen Sensationsjournalismus bei.

Der Vorsitzende der Kommission benützt an dieser Stelle gerne die Gelegenheit, beiden Kollegen für ihre jahrelange loyale Zusammenarbeit zu danken und vor allem Dr. Wegmüller den vollen Genuß des otium cum dignitate zu wünschen. Der beste Beweis für die geleistete vorzügliche Arbeit ist der reibungslose Übergang der Redaktionsgeschäfte an die Nachfolger.

Die Kommission ist zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Sie nahm Kenntnis von den Zielen der neuen Redaktion, die «Nachrichten» vermehrt als Informationsorgan zu gestalten. So wurde der Mitteilungsteil durch die beiden Rubriken «Personalien» und «Ausbildung und Weiterbildung» ausgebaut; auch konnte — mit Freude sei es vermerkt — mehr Platz für einzelne Diskussionsvoten von Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Wenn es den «Nachrichten» damit gelingt, vermehrt zu agieren und nicht nur zu reagieren, leisten sie ebenfalls ihren Beitrag zum hierzulande und anderswo heftig diskutierten Selbstverständnis der Bibliothekare.

Verschiedene Beiträge über Bibliotheksbesuche im Ausland, namentlich Schweden, Deutschland und den USA, erweiterten das Berichtsfeld unseres Fachorgans.

Im Vergleich zu früheren Jahrgängen ohne Sonderheft hat sich der Jahrgang 1979 mit insgesamt 304 Seiten umfangmäßig erweitert. Die zunehmende Bedeutung der «Nachrichten» als Informationsorgan kommt auch durch den sich stetig vergrößernden Inseratenteil zum Ausdruck, der im Berichtsjahr 41 Seiten mit acht Stellengesuchen und über 60 Stellenangeboten umfaßt.

Der Vorsitzende: Willy Treichler

Der Redaktor VSB: Rainer Diederichs

13. Arbeitsgruppe der Handschriften-Bibliothekare

Das «Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz» (1967) ist — auf Grund einer weitgespannten Umfrage — durch ein «Zuwachsverzeichnis 1968—1978» ergänzt worden: Dieses enthält in Form einer einfachen Namen- und Standortliste 736 Nachträge. Die Aktion hat sich also zweifellos gelohnt. Nun geht es aber weiterhin darum, die zentrale Registratur stets à jour zu halten. Deshalb die dringende Bitte an alle Sammelstellen, neu erworbene handschriftliche Nachlässe der Schweiz. Landesbibliothek (Abt. Repertorium, Dr. E. Wyler) periodisch zu melden.

Die Arbeitsgruppe tagte am 29. Mai 1980 in der Burgerbibliothek Bern. Sie diskutierte die Verfilmung unpublizierter Handschriften-Inventare durch Prof. F. E. Cranz (New London, Conn. USA), die gesamtschweizerische Koordination der Anschaffung kostspieliger Faksimileausgaben sowie die Konstruktion eines Spezialkopierers für Handschriftenbände, alte Drucke, Tafelwerke und andere Objekte, die besonders heikel sind.

Erwin Oberholzer, Buchrestaurator der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Burgerbibliothek Bern, orientierte über «Konservierung und Restaurierung von Handschriften: Probleme und Möglichkeiten». Bei der Besichtigung seines modern eingerichteten Ateliers demonstrierte er an verschiedenen Beispielen, nach welchen Grundsätzen und mit welchen Mitteln die Bücher und Dokumente vor Zerfall bewahrt bzw. von Schäden geheilt werden können.

Die Arbeitsgruppe wählte zu ihrem Vorsitzenden für 1980—83 Dr. Philippe Monnier, Bibliothèque publique et universitaire, Genève.

Der Vorsitzende: Christoph v. Steiger

14. Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare

Die Gestaltung wissenschaftlicher Bibliotheken stand im Mittelpunkt der Tagung der Schweizerischen Rechtsbibliothekare in Basel (25. April 1980). Daß sie sich zu diesem Zweck in der modernen Bibliothek des Zentrums für Lehre und Forschung der Medizinischen Fakultät versammelten, ist wohl symptomatisch, wurden doch in den naturwissenschaftlich-technisch orientierten Disziplinen schon vor Jahren großzügige Bibliothekskonzepte verwirklicht, von denen «Geisteswissenschaftler» noch heute bloß träumen können.

So waren denn auch die Hauptreferenten zum Thema Bibliotheksgestaltung keine Juristen; unsere medizinische Kollegin, Frau Dr. R. von Brunn, ergänzte ihr einführendes Referat mit der instruktiven Führung durch ihre Bibliothek, welche als Freihandbibliothek auf einem einzigen Gebäudegeschoß konzentriert ist, in welchem sich in lockerer Folge um den zentralen Ein- und Ausgangsbereich Bücherregale, Zeitschriftengestelle, Relaxzonen, Lese- und Anleseplätze, Gruppenräume und der eigentliche Lesesaal gruppieren. Darauf aufbauend gab Werner Kullmann (Firma Kullmann Organisation, Basel) einige seiner Erfahrungen bei Bau und Einrichtungen wissenschaftlicher Bibliotheken an uns weiter.

Vorgängig zum Haupttraktandum wurden in der Vormittagssitzung Themen aus vergangenen Sitzungen aufgearbeitet. Dabei wurde die Gründung einer inter-fakultären Kommission zum Studium des EDV-Einsatzes für das juristische Bibliotheks- und Dokumentationswesen bekanntgegeben. Der Kommission, die auf Initiative unseres Genfer Kollegen G. Frossard entstand, gehören neben Dozenten auch Bibliothekare an. Dieser Einbezug unseres Berufsstandes ist in der Schweiz nicht selbstverständlich, wie sich bei der Behandlung des folgenden Traktandums herausstellte. Hierbei ging es um das soeben gegründete Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung in Lausanne, zu dessen Direktor der Freiburger Professor Alfred von Overbeck gewählt worden ist, während für die Stelle des Chefbibliothekars bis heute keine der Schweizer Kandidaturen berücksichtigt werden konnte. Der Aufbau dieses Bundesinstituts in Lausanne wird die rechtsbibliothekarische Landschaft der Schweiz entscheidend verändern, so daß unserer Berufsvereinigung ganz besonders an einer intensiven Zusammenarbeit gelegen ist.

Vor Aufnahme ihrer Verhandlungen gedachte die Versammlung ihres verstorbenen Gründers und langjährigen Präsidenten, Herrn lic. oec. Max Boesch, Leiter der Parlaments- und Zentralbibliothek im Bundeshaus in Bern.

Die Vorsitzenden: Marie-Thérèse Lièvre-Gisiger, Dr. Christmuth Flück

15. Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung

Auf Einladung des Präsidenten der VSB hat sich im Januar 1980 die Arbeitsgruppe «Bibliotheksautomatisierung» gebildet. Die Mitglieder sind Projektleiter oder Mitarbeiter in Bibliotheken, die in Ausführung begriffene oder geplante EDV-Anwendungen betreuen. Für die Arbeitsgruppe ist folgender Auftrag formuliert: Erarbeitung der Grundlagen und Normen, die für die Zusammenarbeit unter den Bibliotheken der Schweiz in der Bibliotheksautomatisierung wichtig sind. Die Arbeitsgruppe hat folgendes Arbeitsprogramm: 1. Festlegung eines Formats für den Austausch von bibliographischen Daten in maschinenlesbarer Form. 2. Erfahrungsaustausch über Systeme und Projekte.

In drei Sitzungen wurden bisher vor allem Fragen des Austauschformates diskutiert (Kategorienschema, Zeichensatz, Verschlüsselungen). Bis Ende 1980 soll ein Vorschlag für ein Austauschformat vorliegen. Der Vorsitzende: Paul Höfliger

V. BETRIEBSRECHNUNG

der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare 1979

Allgemeine Rechnung

Einnahmen

Kollektivmitglieder-Beiträge	17 500.—	
Einzelmitglieder-Beiträge	14 780.—	32 280.—
Zins Kantonalbank Zürich	341.50	
Kantonalbank Bern	5 200.—	
Bibliotheksdienst	250.—	
Obligation Basel-Stadt	500.—	
Genossenschaftliche Zentralbank	4 685.40	10 976.90

Ausgaben

Beiträge an Gesellschaften	3 238.70
Beitrag an Nachrichtenfonds	20 000.—
Jahresversammlung	6 153.20
Delegationen	481.50
Regionalgruppen	741.10
Sekretariatsarbeit	2 270.40
Verwaltungskosten	5 984.60
Versand der Nachrichten (Anteil VSB)	1 305.80
Einnahmenüberschuß	3 081.60
	<hr/>
	43 256.90
	<hr/>

Vermögen am 31.12.1978	65 202.66
Einnahmenüberschuß	3 081.60
Vermögen am 31.12.1979	<hr/> 68 284.26 <hr/>

Nachrichtenfonds

Einnahmen		
Beiträge SVD und VSB	30 000.—	
Abonnemente	4 052.90	
Inserate	10 653.—	
Ausgaben		
Druck der Nachrichten		33 905.—
Honorare		2 700.—
Versand (Anteil des Fonds)		1 417.10
Einnahmenüberschuß		6 683.80
	<u>44 705.90</u>	<u>44 705.90</u>
Vermögen am 31.12.1978	8 506.—	
Einnahmenüberschuß	6 683.80	
Vermögen am 31.12.1979	<u>15 189.80</u>	

Prüfungsfonds

Einnahmen		
Examensgebühren	5 710.—	
Zins auf Sparheft Deposita-Cassa	27.30	
Ausgaben		
Examensspesen		2 883.35
Entschädigung Kassier		200.—
Marken		100.—
Druckkosten		300.—
Kosten für Diplomeindrucke		546.—
Fotokopien usw.		304.85
Postcheck-Gebühren		19.10
Diverses		160.80
Einnahmenüberschuß		1 223.20
	<u>5 737.30</u>	<u>5 737.30</u>
Vermögen am 31.12.1978	1 250.25	
Einnahmenüberschuß	1 223.20	
Vermögen am 31.12.1979	<u>2 473.45</u>	

Fortbildungsfonds

Einnahmen		
Kursgelder und Unkostenbeiträge	5 908.—	
Ausgaben		
Honorare und Unkosten		4 092.65
Postcheckgebühren		12.30
Einnahmenüberschuß		1 803.05
	<u>5 908.—</u>	<u>5 908.—</u>

Vermögen am 31.12.1978	2 032.40
Einnahmenüberschuß	1 803.05
Vermögen am 31.12.1979	<u>3 835.45</u>

VZ-5-Fonds

Einnahmen		
Verkauf von 8 VZ-4	727.77	
48 VZ-5	4 759.92	5 487.69
Ausgaben		
Porti		350.70
Buchbinderarbeiten		756.—
Kauf eines IBM-Composers		58 646.30
Ausgabenüberschuß	54 265.31	
	<u>59 753.—</u>	<u>59 753.—</u>

Vermögen am 31.12.1978	197 085.26
Ausgabenüberschuß	54 265.31
Vermögen am 31.12.1979	<u>142 819.95</u>

Drucksachenfonds

Einnahmen		
Verkauf interbibliothekarische Leihschein	19 256.60	
internationale Leihschein	978.70	
Katalogkarten	32 856.50	
Publikationen	395.40	
Regelwerk	4 748.—	
Ausgaben		
Regelwerk		9 704.60
Papier und Buchbinder für Katalogkarten		46 149.60
Leihschein		18 862.80
Drucksachen		198.—
Porti		1 200.—
Ausgabenüberschuß	17 879.80	
	<u>76 115.—</u>	<u>76 115.—</u>

Vermögen am 31.12.1978	89 781.28
Ausgabenüberschuß	17 879.80
Vermögen am 31.12.1979	<u>71 901.48</u>

Bilanz

Aktiven

Obligation	Basel-Stadt	10 000.—
	Kantonalbank Bern	70 000.—
	Genossenschaftliche Zentralbank	50 000.—
	Bibliotheksdienst	5 000.—
Sparheft	Kantonalbank Zürich	16 290.60
	Genossenschaftliche Zentralbank	8 940.95
	Deposita-Cassa Bern	1 549.30
Anlageheft	Genossenschaftliche Zentralbank	114 996.05
Postcheck	30-26772	4 629.26
	30-8968	3 835.45
	30-34883	855.25
	30-2093	1 581.93
Bargeld	Prüfungskommission	68.90
Konto-Korrent	Bund	7 330.65
Verrechnungssteuer-Guthaben		9 426.05

Passiven

Allgemeine Rechnung	68 284.26
Nachrichtenfonds	15 189.80
Prüfungsfonds	2 473.45
Fortbildungsfonds	3 835.45
VZ-5-Fonds	142 819.95
Drucksachenfonds	71 901.48
	<hr/>
	304 504.39
	<hr/>
	304 504.39

Budget 1980

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	32 000.—
Zinsen	14 000.—

Ausgaben

Beiträge an Gesellschaften	3 400.—
Jahresversammlung	12 000.—
Delegationen	1 000.—
Regionalgruppen	2 000.—
Verwaltungskosten	6 000.—
Sekretariat	8 000.—
Nachrichten Druck und Versand	21 500.—
Ausgabenüberschuß	7 900.—
	<hr/>
	53 900.—
	<hr/>
	53 900.—

Der Kassier: Robert Nöthiger

GENERALVERSAMMLUNG VSB 1980 IN MONTREUX
ASSEMBLEE GENERALE ABS 1980 A MONTREUX

ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG
PROPOSITIONS A L'ASSEMBLEE GENERALE

Probeweiser Ersatz von Prüfungsfächern
Remplacement provisoire des matières d'examens

Auf Begehren der Prüfungskommission stellt der Vorstand VSB folgenden Antrag:

«Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung vom 26. September 1970 wird durch folgende Übergangsbestimmungen ergänzt:

Die Prüfungskommission VSB wird ermächtigt, während einer Übergangszeit einzelne der in § 11 und 12 vorgesehenen Prüfungsfächer probeweise durch andere zu ersetzen. Den Kandidaten des Jahres 1981 bleibt das Recht gewahrt, auf Wunsch nach der bisherigen Ordnung geprüft zu werden. Diese Regelung tritt auf den 1. Januar 1981 in Kraft und gilt für drei Jahre.»

Begründung

Die von der Prüfungskommission eingesetzte Arbeitsgruppe zur inhaltlichen Modernisierung und administrativen Vereinfachung der Prüfungen schlägt vor, die schriftlichen Prüfungsfächer «Handschriftliche Kurztitelaufnahme» und «Maschinenschriftliche Kopie» (§ 11b und e der Ausbildungs- und Prüfungsordnung) fallen zu lassen. An ihrer Stelle soll ab Frühjahr 1981 ein Prüfungsfach «Referieren» erprobt werden.

Die Arbeitsgruppe klärt weitere Ersatzmöglichkeiten ab. Aufgrund der Erfahrungen werden die entsprechenden Änderungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung dann zu gegebener Zeit der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

A la requête de la Commission d'examens, le Comité ABS présente la motion suivante:

«Le Règlement du 26 septembre 1970 sur la formation professionnelle et les examens est complété par la disposition transitoire suivante:

La Commission d'examens ABS est autorisée à remplacer pendant une période transitoire et à titre d'essai certaines des matières d'examens prévues aux § 11 et 12 par d'autres. Les candidats de l'année 1981 ont le droit d'être examinés selon leur désir d'après le règlement en vigueur jusqu'ici. Cette disposition entre en vigueur le 1er janvier 1981 et vaut pour trois ans.»

Justification

Le groupe de travail mis en place par la Commission d'examens sur la modernisation du contenu et la simplification administrative des examens propose de supprimer les branches d'examens écrits «Etablissement d'un inventaire manuscrit» et «Copie dactylographiée» (§ 11b et e du Règlement sur la formation professionnelle et les examens). A leur place, une branche d'examens «Résumé d'un texte» doit être mise à l'essai dès le printemps 1981.

Le groupe de travail prévoit d'autres possibilités de remplacement. Sur la base des expériences, les modifications correspondantes du Règlement seront soumises en temps voulu à l'approbation de l'assemblée générale.

Festsetzung des Jahresbeitrages
Etablissement de la Cotisation annuelle

Zu Traktandum 4 der VSB-Generalversammlung stellt der Vorstand folgenden Antrag:

«Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder wird ab 1981 auf 30 Franken festgesetzt.»

Begründung

Das abgeschlossene Vereinsjahr hat noch eine ausgeglichene Rechnung ausgewiesen. Für das laufende Vereinsjahr ist ein beträchtlicher Fehlbetrag zu erwarten, wenn nicht der VSB von ihren Mitgliedern vorausschauend mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Beitragshöhe ist seit 1975 unverändert geblieben.

Es sind die ausgewiesenen Bedürfnisse der Regionalgruppen, die Wünsche nach mehr und besseren Ausbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen, der Ruf nach verbessertem Sekretariatsdienst, nach Simultanübersetzung von Arbeitstagung und Generalversammlung, welche den Vorstand bewegen, die Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 20 auf 30 Franken im Jahr zu beantragen. Die Kollektivmitgliederbeiträge sollen in Absprache mit den einzelnen Institutionen um soviel angehoben werden, daß die aus der Anpassung sich ergebenden Mehreinnahmen gleich hoch sind wie die aus der Erhöhung der Einzelmitgliederbeiträge zu erwartenden Mittel.

Von den erwarteten Mehreinnahmen sollen die Berner und Neuenburger Ausbildungskurse, die noch ohne staatliche Subvention auskommen müssen, unterstützt werden. Weiterhin muß zur Entlastung der Schweizerischen Landesbibliothek das von der VSB getragene vereinseigene Sekretariat, welches auch gleichzeitig Sekretariat der VSB-Prüfungskommission ist, ausgebaut werden.

Au point 4 de l'ordre du jour de l'Assemblée générale de l'ABS, le Comité présente la motion suivante:

«Le montant de la cotisation annuelle des membres individuels sera fixé à 30 francs dès 1981.»

Justification

L'année qui vient de s'écouler présente encore des comptes équilibrés. Pour l'année prochaine, nous devons nous attendre à un déficit important, si par prévoyance, nous ne demandons pas à nos membres des moyens financiers accrus. N'oublions pas que le montant des cotisations n'a pas changé depuis 1975. Si le comité demande de monter les cotisations de 20 à 30 francs, c'est en raison des besoins justifiés des groupes régionaux, du désir de voir s'organiser toujours davantage et toujours mieux tant notre formation professionnelle et nos cours de perfectionnement que notre secrétariat, du souhait d'une traduction simultanée lors de nos colloques et de notre assemblée générale. Quant aux cotisations de nos

membres collectifs, elles devraient également être relevées proportionnellement à la hausse des cotisations de nos membres individuels et ceci avec l'accord des institutions concernées; ainsi, les deux catégories de nos membres participeraient équitablement à l'augmentation de nos revenus.

Avec davantage d'entrées, devront être soutenus les cours de formation professionnelle de Berne et de Neuchâtel qui pour l'heure doivent s'en tirer sans subvention des pouvoirs publics. En outre, afin de décharger quelque peu la Bibliothèque nationale suisse, le propre secrétariat de l'ABS — qui est en même temps celui de la Commission d'examens — pourra être développé.

WAHLVORSCHLÄGE FÜR DEN VORSTAND PROPOSITIONS DE CANDIDATURES POUR LE COMITE

Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken

Communauté de travail des bibliothèques universitaires

Hans Baer, Direktor Zentralbibliothek Zürich (bisher)

Pierre Boskovitz, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (nouveau)

Franz Georg Maier, Direktor Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)

Hans Michel, Direktor Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bisher)

Studien- und Bildungsbibliotheken

Bibliothèques d'études et de culture générale

Anton Gattlen, Bibliothèque cantonale Sion (sortant)

Hans Laupper, Landesbibliothek Glarus (bisher)

Jacques Rychner, Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel (nouveau)

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB)

Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique (GTB)

Jacqueline Court, Ecole de bibliothécaires de Genève (sortant)

Paul Häfliger, Bibliothek der Pestalozzigesellschaft Zürich (bisher)

SVD und Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken

René Gebhard, Ciba-Geigy AG Basel (neu)

Thomas Tanzer, Bibliothèque EPF Lausanne (sortant)

Personalorganisation — Organisation du personnel

Rita Siegwart, Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg (sortant)

Helen Thurnheer, Kantonsbibliothek Vadana St. Gallen (bisher)

Arbeitsgruppe der Handschriftenbibliothekare

Groupe de travail des conservateurs de manuscrits

Philippe Monnier, Bibliothèque publique et universitaire Genève (nouveau)

Arbeitsgruppe für Katalogisierung — Groupe de travail catalogage

Fredy Gröbli, Direktor Universitätsbibliothek Basel (bisher)

Präsident VSB — Président ABS

Vorschlag der Hochschulbibliotheken

Proposition des bibliothèques universitaires

Fredy Gröbli, Direktor Universitätsbibliothek Basel

*BESTÄTIGUNG DER MITGLIEDER DER PRÜFUNGSKOMMISSION
CONFIRMATION DES MEMBRES DE LA COMMISSION D'EXAMEN*

Hans Baer, Zentralbibliothek Zürich (bisher)
 Rosmarie Bischoff, Hochschulbibliothek St. Gallen (neu)
 Jean Pierre Bodmer, Zentralbibliothek Zürich (bisher)
 Anton Buchli, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bisher)
 Elisabeth Buetiger, Bibliothèque EPF Lausanne (sortant)
 Régis de Courten, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Rainer Diederichs, Zentralbibliothek Zürich (bisher)
 Fernand Donzé, Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds (sortant)
 Pierrette Francfort, Bibliothèque Faculté Psychologie Genève (nouveau)
 Anton Gattlen, Bibliothèque cantonale Sion (neu)
 Beat Glaus, ETH-Bibliothek Zürich (bisher)
 Fredy Gröbli, Universitätsbibliothek Basel (bisher)
 Marlis Küng, Schweiz. Volksbibliothek Zürich (neu)
 Franz Georg Maier, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Louis Daniel Perret, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (sortant)
 Esther Scheiwiler, Zentralbibliothek Luzern (neu)
 Hans Steiger, Bern (bisher)
 Willy Treichler, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Jacqueline Tripet, Bibliothèque pour tous Lausanne (nouveau)
 Kurt Waldner, Allgemeine Bibliotheken GGG Basel (bisher)
 Anne de Werra, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (nouveau)

KANDIDATEN STELLEN SICH VOR

Im Wahlauf Ruf, den der Präsident den Vorständen aller VSB-Gremien übersandt hat und der in den Nachrichten Nr. 3 veröffentlicht ist, wurde darum gebeten, daß die Nominationen «von kurzen Hinweisen zur Person der Kandidatin oder des Kandidaten und zu ihren bisherigen Tätigkeiten in der VSB» begleitet sein sollten.

Der Präsident ist glücklich, daß wenigstens einige der Kandidaten den Wunsch des Vorstandes erfüllt und ihm «Hinweise zur Person» zugestellt haben. Er hätte gerne die zur Wahl vorgeschlagenen Kolleginnen und Kollegen allen Mitgliedern der VSB durch die VSB-Presse vorgestellt, doch scheinen manche Bibliothekare, obwohl sie von Publikationen leben, selber publizitätsscheu zu sein.

- BAER, Hans (1917). UB Basel 1941—1947. VSB-Diplom 1946. Leiter der Bibliothek und Dokumentation des Betriebswissenschaftlichen Instituts der ETH Zürich 1947—1969. 1969 Vizedirektor, 1971 Direktor der Zentralbibliothek Zürich. VSB-Mitglied seit 1946, von 1953—1966 Personalkommission, als deren Präsident im Vorstand VSB 1961—1966. Vorsitzender des Ausbildungsausschusses SVD 1957—1966, Präsident SVD 1966—1972, Mitglied der Prüfungskommission VSB seit 1969. Wiedereintritt in den Vorstand VSB 1973. Organisation der Zürcher Bibliothekarenkurse 1975.
- BISCHOFF, Rosmarie (1941). 1962—1965 Praktikantin an der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Marburg. 1965 Diplom für den Gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Beförderung zum Bibliotheksamtmann. Umzug mit der Staatsbibliothek nach Berlin. Ab März 1979 Leiterin der Hochschulbibliothek St. Gallen.
- BODMER, Jean-Pierre (1932). Studium und Promotion als Historiker an der Universität Zürich 1957. Eintritt in die Zentralbibliothek 1958, seit 1963 Leiter der Handschriftenabteilung. Lehrbeauftragter der Universität Zürich für Bibliographie, lehrt Bibliotheksgeschichte an den Zürcher Bibliothekarenkursen. VSB-Mitglied seit 1958. Wahl in die Prüfungskommission 1978.
- BOSKOVITZ, Pierre (1933). De 1964 à 1971: bibliothécaire-documentaliste à la Bibliothèque centrale de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich (ETH-Z). Depuis 1972: entreprise personnelle sous le nom Institut de Documentation Scientifique: rédaction d'une revue bibliographique: *The Psychological Reader's Guide*, documentation, photographie appliquée. Depuis 1973, en parallèle: bibliothécaire (temps partiel) à la Bibliothèque Cantonale et Universitaire de Lausanne.
- BUCHLI, Anton (1943). Schulen in Bern. VSB-Diplom 1969. VSB-Mitglied 1970. Bibliothekar an der Stadtbibliothek Biel. Übertritt in die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 1973. 1975 Mitglied der Prüfungskommission. 1979 Vizedirektor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Dozent an den Berner Bibliothekarenkursen für Buchkunde.
- COURT, Jacqueline (1930). Diplom EBG. Responsable des études EBG. Fortbildungskommission VSB. Vorstand VSB. Vorstand SAB/GTB. Comité Groupe romand GTB. Aufsichtskommission Tessiner-Bibliothekarenkurse. VSB-Delegierte im Stiftungsrat SVB.
- DE COURTEN, Régis (1925). Etudes: Lausanne, Einsiedeln. Diplômé ABS. Entrée à la Bibliothèque nationale suisse 1955. Responsable du Service d'information bibliographique. Membre de la Commission d'examens ABS 1964. Enseignant aux Cours ABS: Berne: Catalogue collectif et prêt interbibliothèques 1961—1977; Neuchâtel: Catalogue collectif et prêt interbibliothèques Bibliographie dès 1973.
- DIEDERICHS, Rainer (1941). Volontariat Zentralbibliothek Zürich 1970. Dr. phil. I Universität Zürich 1971. Bibliothekar in der Zentralbibliothek Zürich ab 1971: Leiter der Informationsstelle. Dozent Zürcher Bibliothekarenkurse

seit 1975. Mitglied der Prüfungskommission, der Fortbildungskommission und der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1979 Redaktor der Nachrichten VSB/SVD.

GATTLEN, Anton (1922). Dr. phil. Universität Freiburg. Von 1947—1968 Adjunkt der Kantonsbibliothek in Sitten, seit 1968 Direktor der Walliser Kantonsbibliothek. Mitglied der VSB seit 1948. Vorstandsmitglied 1971. Präsident VSB 1974—1977. Stiftungsrat Schweizerische Volksbibliothek.

GLAUS, Beat (1935). Dr. phil. I Universität Basel 1968. Historiker. Seit Juli 1968 ETH-Bibliothek Zürich. Chef Benutzungsdienst 1969. Leiter der Abteilung Information und Benutzung 1971—1978. Mitglied VSB 1973. Dozent für Bibliographie an den Zürcher Bibliothekarenkursen seit 1975. Vorsteher der wissenschaftshistorischen Sammlung (Handschriften und Rara) ab 1979. Mitglied des Kuratoriums für die Graphische Sammlung der ETHZ.

GRÖBLI, Fredy (1930). Nach dem Hochschulstudium 1961 in die Universitätsbibliothek Basel eingetreten. Promotion 1973. Direktor der Universitätsbibliothek Basel seit 1974. Mitgliedschaft in der VSB seit 1961. Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Katalogisierung seit 1970. Wahl in die Prüfungskommission 1972.

HÄFLIGER, Paul (1925). Dr. phil. Chefbibliothekar Pestalozzigesellschaft Zürich. 1960—1977 Kursreferent in den Bibliothekarenkursen Bern und Zürich. Vorstand SAB/GTB. Präsident Ausbildungskommission SAB/GTB 1972—1980. Präsident Fortbildungskommission VSB 1977/78. Vorstand VSB. Präsident SAB/GTB 1980.

KÜNG, Marlis (1938). Buchhändler-Lehre mit Diplomabschluß. 1962—1969 Bibliothekarin der Pestalozzigesellschaft, Zürich. 1969 VSB-Diplom. 1969—1971 Bibliothekarin in Genf. Seit 1971 Leiterin der Kreisstelle Zürich der Schweizerischen Volksbibliothek. Mitglied der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, Zürich, und deren Ausbildungskommission. Mitglied des Zentralvorstandes «Schweizerischer Bund für Jugendliteratur». Mitglied der SAB.

LAUPPER, Hans (1941). Seit 1969 Leiter der Landesbibliothek Glarus, ab 1970 Mitglied der VSB, von 1972—1974 Mitglied der Reform- und Strukturkommission, Dr. phil. I Historiker 1974, 1977 Wahl in den Vorstand der VSB, seit 1979 Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken.

MAIER, Franz Georg (1925). Dr. phil. Schulen in Bern, Studium der Geschichte in Bern und Zürich. Promotion in Bern 1950. Bibliothekar an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Direktor der Stadtbibliothek Biel. Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek Bern 1965. Mitglied des Vorstandes VSB 1964. Mitglied der Prüfungskommission VSB. Dozent an den Berner Bibliothekarenkursen für Bibliotheksgeschichte und Bibliographie.

MICHEL, Hans A. (1924), in Biel. Lehrerseminar Hofwil-Bern; Sekundarlehreramt phil. hist. Richtung in Bern; Sekundarlehrer und Schulbibliothekar in Neuenegg 1948—1962; Dr. phil. (Geschichte) 1954; Bibliotheksausbildung Stadt- und

Universitätsbibliothek Bern 1962; Adjunkt am Staatsarchiv Bern 1963—1972; Lehrauftrag für bernische Geschichte 1972 und P. hon. der Universität Bern 1978; Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern und Mitglied VSB seit 1973.

MONNIER, Philippe est depuis 1967 bibliothécaire à la Bibliothèque publique et universitaire de Genève, où il exerce les fonctions de conservateur des manuscrits et directeur adjoint. M. Monnier enseigne à l'Ecole de Bibliothécaires de Genève l'histoire des bibliothèques ainsi que le catalogage latin et slave et est membre de la «Commission consultative» de l'Ecole de Bibliothécaires.

RYCHNER, Jacques (1941). Directeur adjoint de la Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel 1974; directeur 1979. Membre de l'ABS 1974, élu au comité du Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique 1979.

SCHEIWILER, Esther (1936). Lehrerinnenpatent. 10 Jahre Primarlehrerin in St. Gallen. Übertritt in die Zentralbibliothek Luzern. 1965 VSB-Diplom. Anschließend Tätigkeit am Istituto Svizzero in Rom. Anschließend angestellt von der Zentralbibliothek Luzern. Fachreferentin für Pädagogik. Verantwortlich für die Ausbildung der Praktikanten der ZB Luzern und der Hospitanten anderer Innerschweizer Bibliotheken.

TREICHLER, Willi (1941). Dr. phil. Schulen in Wädenswil und Schiers. Studium der Geschichte in Zürich, daneben Unterrichtstätigkeit sowie bei Presse und Fernsehen. Promotion in Zürich 1969. Assistent an der Universität Zürich 1968—1970. Bibliothekar an der Schweizerischen Landesbibliothek, Dienstzweig Sachkatalog 1970. VSB-Sekretär seit 1971. Mitglied der Prüfungskommission 1979. Dozent an den Berner Bibliothekarenkursen für Sachkatalog seit 1972.

AUSSPRACHE ÜBER DIE AUSBILDUNG IN MONTREUX 1980

An der diesjährigen Arbeitstagung wird wie bekannt das Thema Ausbildung diskutiert. Als Vorinformation präsentieren wir Ihnen hier die 7 Themen, die in Montreux zuerst im Plenum kurz beleuchtet und dann in Gruppen intensiv bearbeitet werden:

1. Berufsbild.
2. BIGA.
3. Kursinhalt. Länge der Ausbildung und Kurse.
4. Examen. Diplom.
5. Ausbildung der akademischen Bibliothekare.
6. Volontariat. Ausbildungsplätze. Bedingungen für Volontäre.
- Rechtliche Stellung. Zulassungsbedingungen. Finanzielle Konsequenzen.
7. Ausbildungsaufgaben der verschiedenen VSB-Gremien.

Wir setzen auf Ihre Mitarbeit.

Für den Organisationsausschuß: Kerstin Reiher

DISCUSSION DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE A MONTREUX 1980

La journée de travail sera consacrée à la formation professionnelle: c'est bien connu. Comme première information voilà les 7 thèmes qui seront d'abord présentés au plenum et ensuite étudiés en détail par différents groupes:

1. Profil du bibliothécaire.
2. OFIAMT.
3. Programme des cours. Durée de la formation.
4. Examen. Diplôme.
5. Formation des bibliothécaires universitaires.
6. Volontariat. Lieu de formation. Conditions pour les stagiaires.
Situation juridique. Conditions d'admission. Finances.
7. Les divers comités de l'ABS et leur fonction concernant la formation.

A une bonne collaboration.

Pour le comité de l'organisation: Kerstin Reiher

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand versammelte sich am 21. Mai und am 25. Juni 1980, zuletzt im Beisein der Vertreter der Arbeitsgemeinschaften, der Personalorganisation sowie der Kommissionen und Arbeitsgruppen. In Kürze die wichtigsten Diskussionsgegenstände:

- Arbeitstagung und Generalversammlung 1980 in Montreux: Der Vorstand nimmt Kenntnis von der Konstituierung des Organisationsausschusses für die Arbeitstagung und dessen Aufgabenbereich. Er stimmt sodann dem vom Sekretär vorgelegten Programm der Gesamtveranstaltung zu. Ausnahmsweise und mit etwelchen Bedenken stimmt der Vorstand auch der Einrichtung einer Simultan-Übersetzungsanlage für Arbeitstagung und Generalversammlung zu.
- Der Vorstand stimmt der Erhöhung der Mitgliederzahl der Prüfungskommission von bisher 19 auf 21 (7 pro Ausbildungsregion) zu und ernennt folgende neue Kommissionsmitglieder: Frl. Rosmarie Bischoff, St. Gallen; Mme Pierrette Francfort, Genève; Dr. Anton Gattlen, Sion; Frl. Marlis Küng, Zürich; Frl. Esther Scheiwiler, Luzern; Mlle Jacqueline Tripet, Lausanne, und Mlle Anne de Werra, Lausanne. Bisherige und neue Mitglieder unterliegen der Bestätigung durch die Generalversammlung.
- Der Vorstand wird der Generalversammlung eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vorschlagen; die Einzelmitglieder werden ab 1981 30 Franken bezahlen, die Kollektivmitglieder ca. 25% mehr.
- Dem Antrag der Prüfungskommission zuhanden der Generalversammlung auf Erteilung der Kompetenz, bisherige Prüfungsfächer probeweise durch neue zu ersetzen, wird mit einer Ergänzung zugestimmt.
- Die Berichte der Arbeitsgemeinschaften, der Personalorganisation, der Arbeitsgruppen und Kommissionen werden zuhanden der Generalversammlung verabschiedet.

- Der Vorstand nimmt die bisher eingegangenen Vorschläge für die Wahlen zur Kenntnis; diese werden in Nr. 4 der «Nachrichten» veröffentlicht.
- Als Tagungsort für 1981 zeichnet sich Schaffhausen ab, und zwar vom 25.—27. September.

Prüfungskommission VSB/Commission d'examens ABS

FRÜHJAHRSPRÜFUNGEN 1980/EXAMENS DE PRINTEMPS 1980

Folgende Kandidaten haben die Prüfungen bestanden:

Les candidats suivants ont passé les examens:

Ortsgruppe Bern (14 von 15)

Bütikofer Therese, BVB Bern
 von Burg Agnes, StU Bern
 Comment Isabelle, BVB Bern
 Frei Ursula, BVB Bern
 Hostettler Heidi, StU Bern
 Jenny Luzian, Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel
 Jenzer Beatrix, SLB Bern
 Keup Thomas, Inst. universitaire de hautes études internationales, Genève
 Krieg Trudi, StU Bern
 Neuenschwander Ursula, SLB Bern
 Nußbaumer Felix, ZB Solothurn
 Oberle Barbara, StB Biel
 Stähli Jacqueline, StB Biel
 Steiner-Neff Anna-Maria, VKB Köniz

Groupe régional de Neuchâtel (8)

Andenmatten Paul-Alain, BC Sion
 Cuénod Marlyse, Inst. de botanique systém. de l'université, Genève
 Dudey Bernard, Bibliothèque de l'Observatoire de Genève
 Hekimoglu Marianne, Bibl. de la Fac. de droit de l'Université de Neuchâtel
 Martin Arlette, BM Lausanne
 Schneeberger Marina, BV La Chaux-de-Fonds
 Spiridon Doina-Eugénia, Inst. universitaire d'hygiène mentale, Lausanne
 Stettler Christian, Bibliothèque d'Art et d'Archéologie, Genève

Ortsgruppe Zürich (13 von 14)

Banzer Ulrike, LB Vaduz
 Denzler Silvia, Stadt- und Regionalbibliothek Uster
 Hähni Marianne, ZB Zürich
 Keller Helen, ZB Luzern
 Kirchhofer Silvia, UB Basel
 Meier Verena, UB Basel
 Morf Heinz, StB Zug
 Moser Clemens, StB Schaffhausen

Müller Stefan, HSG St. Gallen

Passavant Alexander von, Schweiz. Jugendbuchinst. Zürich

Rogenmoser Rolf, LB Glarus

Schumacher Marianna, Ciba-Geigy Hauptbibliothek Basel

Zuber-Leander Harriet, UB Basel

EINE STUDIENREISE DER FORTBILDUNGSKOMMISSION NACH MÜNCHEN

Die Fortbildungskommission hat in ihrer Tätigkeit bisher Kurse und Rahmenveranstaltungen an den Generalversammlungen der VSB durchgeführt. Für dieses Jahr schrieb sie erstmals — eine andere Form der Weiterbildung ausprobierend — eine Studienreise nach München aus, die vom 8.—12. Juni stattfand. Die bayerische Hauptstadt, liebevoll als «größtes Dorf Deutschlands» oder «Weltstadt mit Herz» apostrophiert, erweckt Assoziationen an Schwabing und Künstlerleben, an Museen und Theater, aber auch an Biergärten und Münchner Chic — eine Stadt mit Freizeitwert. Daneben ist sie auch als Buchstadt bekannt, als Sitz namhafter Verlage und Buchhandlungen sowie einem Netz von 591 Bibliotheken (laut Verzeichnis «Münchner Bibliotheken», 1975). Die vier Tage einer Studienreise ließen sich daher mit bibliothekarischen Besichtigungen innerhalb *einer* Stadt sinnvoll gestalten, was auch einer Kosteneinsparung und Organisationserleichterung förderlich war. Das Programm war entsprechend vollgepackt: ein ganzer Tag Bayerische Staatsbibliothek mit ihren Sonderabteilungen für alle Teilnehmer, danach als Alternativprogramm die Besichtigungen der Technischen Universitätsbibliothek oder der Internationalen Jugendbibliothek, der Bibliothek des Deutschen Patentamtes oder der Stadtbibliothek Monacensiaabteilung, der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte oder der Zentrale der Wanderbüchereien und schließlich Besuche in der Stadtbibliothek Musikabteilung und anschließend im Verlagshaus R. Piper. Das Angebot richtete sich an einen breiten Interessentenkreis und entsprach damit den Zielen der Kommission, *Fortbildungsmöglichkeiten vorzugsweise für Mitarbeiter aller Bibliothekstypen* anzubieten. Andererseits hatte jeder die Möglichkeit, aus dem Parallelprogramm die ihm passende Bibliothek auszuwählen.

Die Ausschreibung, an alle VSB-Mitglieder gerichtet, fand ein *überaus erfreuliches Echo*. War es die Bibliotheksstadt München, die in den Mittelpunkt gerückt, verlockend wirkte, oder doch die Hoffnung, das beschwingte Münchner Leben näher kennenzulernen? Beides kam wohl zu seinem Recht, indem das reich befrachtete Bibliotheksprogramm abends durch Konzert- und Theaterbesuche, durch Beizen- und Stadtbummel willkommene Auflockerung fand. Zugunsten einer ertragreichen Reise mußte die Teilnehmerzahl insgesamt auf 30, pro Bibliothek auf 3 Personen begrenzt werden. Die berücksichtigten Teilnehmer kamen aus der deutsch, französisch und italienisch sprechenden Schweiz und repräsentierten alle Bibliothekstypen. Vor Reisebeginn erhielt jeder Informationsblätter und Broschüren der zu besuchenden Bibliotheken, soweit Unterlagen erhältlich waren.

Man darf, ja man soll nach solch einer Reise die *Frage nach dem Ertrag* stellen. Die Antwort fällt je nach Teilnehmer sicher verschieden aus. In Protokollen über jeden einzelnen Besuch wurden die Profile der Bibliotheken festgehalten mit

den Besonderheiten ihrer Aufgaben und Dienstleistungen. Die Möglichkeit, einmal andere Bibliotheken als die des eigenen Arbeitsbereichs kennenzulernen, brachte bestimmt für viele neue Erkenntnisse oder vertieftes theoretisches Wissen durch lebendige Anschauung. Wie eng beispielsweise Bibliotheksgeschichte mit den Geschichten eines Landes verknüpft ist, zeigten sehr eindrücklich die beiden einführenden Referate von Direktor Dr. Franz Georg Kaltwasser von der Bayerischen Staatsbibliothek und von Dr. Hellmuth Auerbach von der Bibliothek des Instituts für Zeitgeschichte. Und daß auch Bücher ihre Geschichte haben, bezeugte die geistvolle Causerie des Piper-Lektors Walter Fritzsche und des Geschäftsführers Matthias Pfleger über die oft mühevolle, bzw. überraschungsreiche Entstehung einzelner Bücher. Es war für Bibliothekare eine höchst anschauliche Einführung in die Verlegerei und den Literaturbetrieb.

Die Form einer ganzen Besichtigungsreihe hat gegenüber einem einzelnen Besuch den Vorteil, Bibliotheken besser miteinander vergleichen zu können. Geglückte wie auch weniger geschickt organisierte Bibliotheksbesichtigungen erweitern in ihrer Vergleichbarkeit die Erfahrungen, wie sich eine Bibliothek einem Besucher präsentieren sollte, was in den Berichten auch da und dort zur Sprache kommt. Die Konzentrierung der Reise auf einen Ort erlaubte ferner einen guten Einblick in das Münchner Bibliotheksnetz und durch Gespräche über die zentralen Funktionen der Generaldirektion auch in das bayerische Bibliothekswesen. Besonders die Probleme der Automatisierung und der Ausbildung werden von den Bibliotheken gemeinsam unter der Führung des Generaldirektors der Bayerischen Bibliotheken, Dr. Fridolin Dressler, behandelt.

Man soll die Frage nach dem Ertrag nicht nur von der fachlichen Seite her sehen. Das *Erlebnis einer gemeinsamen Reise* mit einem buntgemischten Kollegenkreis, die persönlichen Kontakte der Teilnehmer untereinander waren eine nicht zu missende Bereicherung, die mit zur Freude am Beruf beitragen kann. Hierbei ist auch der überaus herzliche Empfang der Münchner Kollegen zu erwähnen, der seinen Höhepunkt am Vorabend der Abreise fand, als Dr. Fridolin Dressler die gastgebenden Münchner Bibliothekare zusammen mit unserer Reisegruppe zu einem geselligen Beisammensein in das Kellerrestaurant des Palais Montgelas bat. Es war ein heiterer und es wurde ein später Abend, der mit zu den vielen guten Erinnerungen an München gehört. Der herzliche Dank gebührt den Münchner Kollegen, aber auch den vielen Schweizer Bibliotheksleitern, welche die Reise großzügig unterstützt haben.

Rainer Diederichs und Ulrich Hasler

PS. Das erwähnte, 44-seitige Besichtigungsprotokoll steht in einer begrenzten Anzahl weiteren Interessenten zur Verfügung; es kann über die Redaktionsadresse der Nachrichten bezogen werden.

VOYAGE D'ETUDE A PARIS DES ETUDIANTS ABS SUISSE ROMANDE

Accompagnés de quelques-uns de leurs professeurs, les étudiants débarquèrent jeudi, 26 juin vers 13 h. en gare de Lyon.

Nous fûmes immédiatement plongés dans le bain en prenant le métro avec armes et bagages, ce qui est plus simple à dire qu'à faire.

Le temps de déposer nos valises à l'hôtel et nous voilà en route, direction la Bibliothèque Nationale, première étape à notre périple. Nous aurons droit à la visite de l'exposition consacrée à la Comédie Française qui fête cette année son tricentenaire: exposition très complète, assortie d'un commentaire de 2 heures encore plus complet, mais de l'avis général, un peu trop détaillé. Impression de cette première visite: très positive, bien que longue par moments. Paris nous prenait rapidement dans son arche de culture et allait nous conduire 4 jours durant dans les tréfonds de ses bibliothèques, ses musées, mais aussi dans ses dédales de rues, tout comme dans le regard de ses habitants, qui représentent aussi la culture, après tout.

Toutes les soirées, nous eûmes quartier libre. Et chacun y alla de son bistro grec, tunisien ou français, de son spectacle de danse, de rock, de théâtre et j'en passe. Que de choses à raconter le lendemain.

Le second jour nous vit à Beaubourg le matin, où nous avons été gratifiés d'une visite commentée du Centre Pompidou, en ce moment fermé au lecteur. En fin d'après-midi, rendez-vous était donné à la Bibliothèque Mazarine où nous attendaient deux bibliothécaires très disponibles à nos questions.

Réveil décidemment de plus en plus pénible en cette aube du 3ème jour qui nous vit partir en direction de l'«Heure Joyeuse», bibliothèque d'enfants située dans l'insolite quartier Saint-Michel.

Là comme toujours d'ailleurs, accueil chaleureux, grande disponibilité de la directrice à nos questions.

La fin de la journée fut libre pour chacun.

Vint le dernier jour, où nous eûmes la possibilité de visiter le musée Carnavalet retraçant l'histoire de la Ville de Paris, ou, pour ceux qui avaient leur dose de culture, flâneries, achats des ultimes bouquins ou souvenirs. Puis, rendez-vous (le dernier cette fois-ci) nous fut donné à la gare de Lyon pour prendre le train qui nous ramena exténués mais satisfaits.

Le bilan de ce voyage fut positif à tous points de vue. Nous avons particulièrement apprécié l'équilibre réalisé par les organisateurs entre les visites obligatoires et le temps libre qui nous était imparti.

Bref, ce fut un agréable et intéressant voyage.

Marie-Claire Gougler

Personalia

BIBLIOTHEKEN UND BIBLIOTHEKARE
ALS TRÄGER KULTURELLER AUFGABEN

DR. PAUL SCHERRER-BYLUND
ZUM 80. GEBURTSTAG AM 18. AUGUST 1980

Den jüngeren Stammkunden der Zentralbibliothek Zürich begegnet oft ein älterer Stammgast. Er ist anzutreffen beim Nachschlagen in den Zettelkatalogen, beim Recherchieren in den Bibliographien, beim Vergleichen von Texten, beim

Kollationieren verschiedener Werkausgaben und Druckvarianten, beim Photokopieren buchhistorischer Belege. Jahrelange Vertrautheit mit dem Raummuster und den Örtlichkeiten eines großen Bibliothekbetriebes bewahrend, wechselt er aufrechten Ganges und lebhaften Schrittes seine verschiedenen Arbeitsorte. Er begegnet einem in Lesesälen, Spezialsammlungen, Büchermagazinen, in der Eingangshalle im Gespräch mit alten Bekannten und jungen ZB-Bibliothekaren: Dr. Paul Scherrer-Bylund.

Paul Scherrer hat sich 1971 von der Leitung der Zentralbibliothek Zürich zurückgezogen, in deren «Dienst» (ein Kernwort des Jubilars) er 1963 berufen worden war. Da er sein Leben — umsorgt von seiner schwedischen Gattin, einer ehemaligen Direktorin der Stadtbibliothek zu Malmö — mit Büchern lebt und sein Berufsleben aus Berufung für die Bücher dreier Hochschulbibliotheken gelebt hat, widmet er sich seither ausschließlich seiner eigenen Büchersammlung.

Als Gärtner im eigenen Garten verwirklicht er nun, gestaltend nach seinem Leitsatz, «daß sich der Makrokosmos spiegeln muß im Mikrokosmos des Bibliothekars» (1) als Bibliothekar die «Bibliothek Scherrer» — frei von jeder «Fremdbestimmung» der auch ein noch so selbständiges, aber eben im Dienste der Öffentlichkeit ausgeübtes Amt unterworfen ist, frei auch von jener Hast, die ihn hat schreiben lassen, daß unter den gehetzten Berufsmenschen der Bibliothekar einer der gehetztesten sei, «denn von ihm wollte jedermann Auskunft, er sollte seine Augen überall haben, alles Kommende erspüren, von allem Vorhandenen etwas wissen und im Wirbel der Begebnisse noch einen Rest der Übersicht bewahren.» (2)

Als einen Hüter der Mitte, als einen Sucher nach der Mitte sieht Paul Scherrer den Bibliothekar: «Wir Bibliothekare aber sind durch unseren Beruf noch in die Mitte aller Erscheinungen, aller Erfahrungen, alles Wissens hineingestellt. Wir sind ja die Schatzmeister aller geschriebenen und gedruckten Überlieferungen, wir sind beauftragt, diese Mitte zu wahren, und, wo sie verloren ist, wieder finden zu helfen. Wir sind im schönsten und höchsten Sinne Mittler, Vermittler, Übermittler.» (3)

Bibliothekare seien zu Vermittlern zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft berufen. Eine weite Übersicht aus tiefer Vertrautheit mit dem gewesenen sei erforderlich und notwendig sei die freudige Aufgeschlossenheit für das Heutige und Kommende.

Bibliothekare seien berufen, den gefährlich klaffenden Zwiespalt zwischen Ganzheit und Spezialität zu überbrücken. In bester Art hat er den Bibliothekaren der jüngeren Generation den Ausgleich der Spannung zwischen «Generalist» und «Spezialist» vorgelebt. Wenn der Brückenschlag die Kräfte des Einzelnen übersteige, dann falle er aber doch in die Möglichkeit des Berufsstandes. «Denn über die Universalbibliotheken und über die Sonderbibliotheken volkswirtschaftlicher, medizinischer, biologischer, landwirtschaftlicher und technischer Art bis hinab in eng spezialisierte Dokumentationsstellen spannt sich ja heute unser Bibliotheksnetz über alle Lebensbereiche hin. Getrost mag jeder von uns seine besondere Arbeit mit voller Hingabe tun, sei er auf leitendem Posten oder ein Rädchen im riesigen Getriebe: wenn er nur in sich die Erkenntnis wach hält, daß seine getreue Einzelarbeit ihren Sinn vom großen Zusammenhang empfängt, daß auch sie Dienst an einem Teil der Ganzheit ist.» (4)

Bibliothekare seien berufen, «die liebevolle Pflege der bodenständigen Eigenart mit der Vermittlung der Kenntnis des Fremden zu verbinden. Das Heimische bietet uns den festen Grund für den Beobachtungsstand, von dem wir die Welt überschauen.» (5) Somit fällt den Bibliotheken die Sozialaufgabe zu, Verständnis für das Wesensfremde zu wecken und Achtung zu schaffen für den Andersartigen.

Paul Scherrer hat «Bibliotheken und Bibliothekare als Träger kultureller Aufgaben» betrachtet und danach gehandelt. Er hat das «Ethos des Berufes» nicht bloß theoretisierend reflektiert, sondern — getragen von einer unerschütterlichen humanen Gesinnung und einer lebendigen humanistischen Tradition, allein der Sache verpflichtet, ohne Rücksicht auf Erfolg oder Fehlschlag, ohne Seitenblicke auf Beliebtheit oder Mißfallen — praktiziert.

In der Universitätsbibliothek Basel hat Paul Scherrer das bibliothekarische Handwerk erlernt und zur Meisterschaft entwickelt. 1947 erhielt er einen Ruf zur Übernahme der Leitung der ETH-Bibliothek. Es gab Leute, die zu wissen meinten, ein Geisteswissenschaftler an der Spitze einer technisch-naturwissenschaftlichen Bibliothek wäre fehl am Platze. Sie konnten sich bald vom Gegenteil überzeugen: mit Paul Scherrer hatte ein Wissenschaftler die Verantwortung für den Ausbau der ETH-Bibliothek übernommen, der die Charaktereigenschaften zur Führung eines modernen Bibliotheksbetriebes besaß: «Aufgeschlossenheit, Weitblick in die Zukunft, Mut.» Paul Scherrer hat diese Formel erst Jahrzehnte später geprägt — sie verdichtet aber gültig sein Bemühen und seinen Erfolg, der Eidgenössischen Technischen Hochschule eine angemessene Literaturversorgung für Studium und Lehre und Forschung sicherzustellen und der schweizerischen Industrie einen Großspeicher für den Informationsaustausch zu schaffen. Er präjudizierte mit dieser Spezialbibliothek den Aufbau einer vom Bunde getragenen Universitätsbibliothek mit dem Schwerpunkt «Technik und Naturwissenschaft». Vorausschauend nahm er wahr, welche Möglichkeiten gerade die ETH bot, das traditionelle Bibliothekswesen mit den Impulsen der modernen Technik zu befruchten. Mutig gegen Widerstände aller Art kämpfend, verwirklichte er seine Vorstellung vom «Dienstleistungsbetrieb Bibliothek» innerhalb der ETH. Mit seiner Botschaft, daß die Mobilisierung der Bildungsreserven, die wachsenden Studenten- und Dozentenzahlen, die wachsende literarische Produktion folgerichtig höhere Bibliotheksinvestitionen nach sich ziehen müßten, war er den Behörden oft genug ein unbequemer Mahner. Doch ließen sich die Verantwortlichen — glücklicherweise — mahnen: In die Amtszeit Paul Scherrers von 1947—1963 fällt eine Verzehnfachung des Anschaffungsbudgets und eine Verdreifachung des Gesamtbestandes.

In seinen ersten Zürcher Jahren war Paul Scherrer die Zentralbibliothek mit ihren eine Million Einheiten überschreitenden Sammlungen, mit ihrer Personal- und Finanzdotierung als Vorbild für die ETH-Bibliothek erschienen. 1963 übernahm Paul Scherrer die Direktion der Zentralbibliothek und begann, diese Institution — Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek — nach dem von ihm an der ETH-Bibliothek erprobtem Muster auszubauen. Er überzeugte den aus städtischen und kantonalen Vertretern bestehenden Stiftungsrat davon, daß die öffentlichen Bibliotheken mit der Steigerung der Buchproduktion, mit der Zunahme der akademischen Lehr- und Forschungstätigkeit, mit den Studentenzahlen und dem wachsenden Informationsbedürfnis aller Kreise Schritt halten müßten. Er legte dar, daß sie dies nicht mit den ihnen — und damit auch der ZBZ — bisher zugestandenen kümmerlichen Sachmitteln und ungenügender Personaldotierung tun könnten.

Ergebnis dieser jahrelangen Bemühungen um eine Bibliothekspolitik im Rahmen der Bildungs- und Wissenschaftspolitik, Ergebnis der Aufklärungsarbeit, die Paul Scherrer in den zürcherischen Behörden geleistet hat: In seiner Amtszeit an der ZBZ verünffachten sich die Ausgaben der Betriebsrechnung von 1962 auf 1971, die Personaldotierung konnte mehr als verdreifacht auf über hundert Mitarbeiter angehoben werden.

Paul Scherrer hat in den beiden zürcherischen Hochschulbibliotheken bedeutende Ausbaufortschritte erzielt und zukunftssträchtige Entwicklungen eingeleitet. Angesichts der Stellung dieser beiden Bibliotheken in der schweizerischen Bibliothekslandschaft, in Anbetracht ihrer Funktionen im schweizerischen Bibliotheksnetz hat sich der Jubilar außergewöhnliche Verdienste um das schweizerische Bibliothekswesen erworben. Er hat dieses gesamtschweizerische Bibliothekswesen auch mitgestaltet als Vorstandsmitglied der VSB von 1955 bis 1970 und als langjähriger Präsident der «Direktorenkonferenz der großen wissenschaftlichen Bibliotheken». War auch die Hochschulbibliothek Stätte seines täglichen Wirkens, so war er doch nicht minder vertraut mit dem Dokumentations- und dem Volksbibliothekswesen: großzügige Förderung erfuhren die Schweizerische Vereinigung für Dokumentation, das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich und die Bibliotheken der Pestalozzigesellschaft in Zürich durch seine Mitarbeit in ihren Vorständen.

Paul Scherrers privater Umgang mit jenen Büchern seiner eigenen Sammlung, die sich durch Text, Druck, Illustration, Einband, Herkunft und Seltenheit auszeichnen, und darüber hinaus sein amtlicher Umgang mit bibliophilen Beständen in der Basler UB und den Zürcher Hochschulbibliotheken begründeten seine Mitarbeit in der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft. Er war ihr Vorsitzender von 1957 bis 1968 und sie hat ihm seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft verdankt.

Paul Scherrers privater Umgang mit dem, was er «Substanz» der Bibliotheken nennt, mit den Aussagen in den Texten, mit dem Gehalt und Sinn in geschriebener und gedruckter wissenschaftlicher und dichterischer und künstlerischer Überlieferung wurde fruchtbar in seiner Tätigkeit für die Gottfried-Keller-Gesellschaft, die er von 1967 bis 1976 präsidierte.

Paul Scherrer hat die Kulturträgerrolle der Bibliothekare betont und selber vorbildlich wahrgenommen. 1973 überreichte ihm — dem gebürtigen St. Galler — der Kanton Zürich eine Auszeichnung für kulturelle Verdienste «als vorzüglicher Bibliotheksleiter ebenso wie für seine übrige zutiefst humanistisch geprägte Tätigkeit».

Mit herzlichen Grüßen zum «runden Geburtstag» des Jubilars verbinden die schweizerischen Bibliothekare aufrichtigen Dank für seine Arbeit in drei Bibliotheken, die noch heute auf das schweizerische Bibliothekswesen ausstrahlt und sie schließen mit den besten Glückwünschen für die Zukunft: daß sie dem Jubilar noch viele beglückende Stunden bibliothekarischen Umgangs mit den Kostbarkeiten der «Bibliothek Scherrer» bringen möge.

Hans Baer

(1) Paul Scherrer-Bylund. Die Stellung des Bibliothekars in der modernen Gesellschaft. Festvortrag am Österreichischen Bibliothekartag in Wien 1966. In: Biblos-Schriften Bd. 45, Wien 1967, S. 31.

(2) — Bibliotheken und Bibliothekare als Träger kultureller Aufgaben; vom Ethos des Berufes. Nachrichten VSB/SVD 32 (1956) S. 132.

(3) — Die Stellung des Bibliothekars ... S. 21.

(4) — Die Stellung des Bibliothekars ... S. 26.

(5) — Die Stellung des Bibliothekars ... S. 27.

Terminkalender — Calendrier

12.4—12.10. 29./30.8.	Grün 80 in Basel, «Grüne Bibliothek» der VSB/SAB Ostschweizer Tagung der SAB/GTB in St. Gallen über «Die Gemeinde und ihre Bibliothek»
3.—6.9. 12.9.	16. Österreichischer Bibliothekartag in Kremsmünster Vorstandssitzung VSB
12.—14.9. 18.9.	Jahresversammlung der VSB in Montreux Vorstandssitzung SVD
8.—13.10. 25.10.—9.11.	Frankfurter Buchmesse 150ème anniversaire de la Bibliothèque de la ville du Locle. 1830—1980. 10ème anniversaire de la Bibliothèque des Jeunes. 1970—1980
27.10.—5.12.	SVD-Einführungskurs «Information und Dokumentation im Betrieb» in MuttENZ, Teil 1: 27.—31.10., Teil 2: 10.—14.11., Teil 3: 1.—5.12.
29./30.10. 8.—15.11.	Schriftliche VSB-Examen in Bern, Neuenburg und Zürich Schweizerische Jugendbuchwoche mit Eröffnung in Bellin- zona
10./11.11. 12.11.	Examens oraux de l'ABS à Neuchâtel Mündliche VSB-Examen in Bern
13.11. 14.11.	Mündliche VSB-Examen in Zürich Kantonekonferenz der SAB/GTB
20.11. 26.11.	Sitzung der Prüfungskommission Vorstandssitzung VSB

Meldungen für die folgenden Nummern der «Nachrichten» nimmt gerne entgegen:
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken
SAB/GTB Sekretariat, Hallerstraße 58, 3000 Bern 26, Telefon 031 23 42 33.